

Rund um den

siggi das Magazin



Leute & Leben
im Viertel

KINDERFEST

Samstag, 3. August

Seite 4

KAFFEE UND KUCHEN

im Bielefelder Westen Seite 8

BUCHTIPP

Urlaubslektüre

Seite 31

Herzlich Willkommen in Ihrem EDEKA Markt NIEHOFF im Bielefelder Westen.

Wir führen eine große Auswahl an hochwertigen Bioprodukten und nachhaltig produzierten Lebensmitteln. Auch bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten steht eine große Auswahl an lactose-, fructose- und glutenfreien Artikeln für Sie bereit.

Die erste große Liebe kommt meistens aus der Nachbarschaft.



Unser besonderer Service für Sie:

Ausgezeichnet für generationenfreundliches Einkaufen, und für Sie natürlich auch ein Bestell- und Lieferservice; sprechen Sie uns einfach an ...
Wir freuen uns auf Sie!

Sie haben Fragen?

Sie wünschen Beratung? Gerne ...

www.edeka-niehoff.de, bei Facebook auf Edeka Niehoff



NIEHOFF

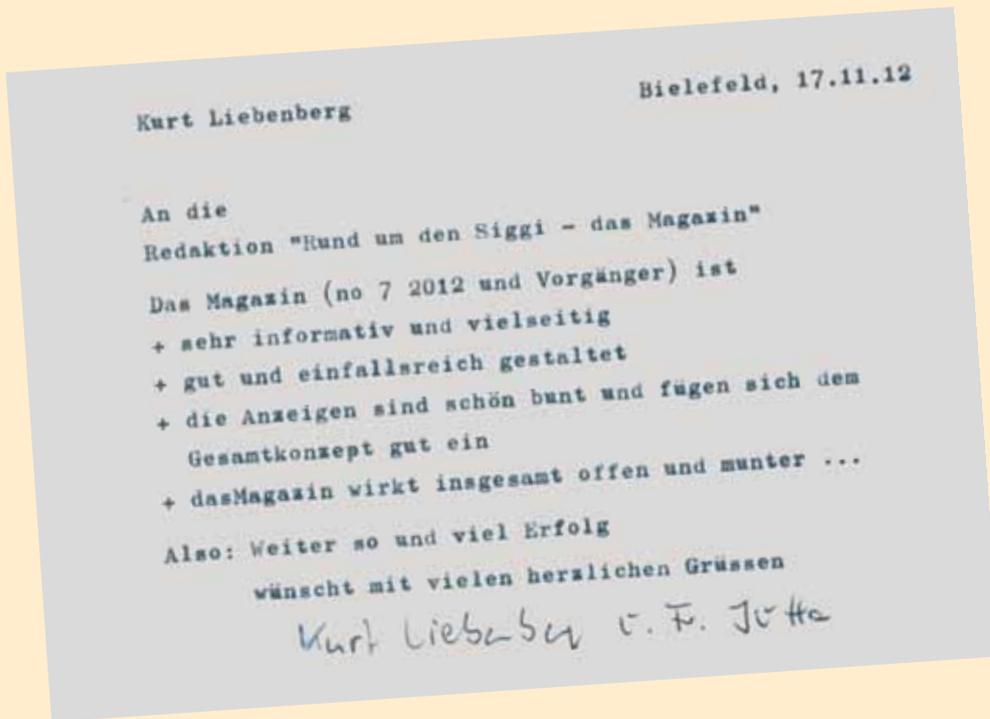
Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag

von 8.00 bis 21.00 Uhr

Große-Kurfürsten-Straße 66

(in der Apfelsinenkiste) · 0521/3054823



Liebe Leserin, lieber Leser,

die anerkennende Postkarte von Herrn Liebenberg hat uns wirklich sehr gefreut - ganz herzlichen Dank dafür!

Im Siggie-Magazin stehen redaktionelle Beiträge im Mittelpunkt. Wir möchten jedoch den vielen Anzeigenkunden aus dem Bielefelder Westen danken, die dies mit möglich machen, indem sie den Druck und die grafische Gestaltung finanzieren helfen. Als Herausgeber stehen der Verein Rund um den Siggie e.V. - und vor allem die Redaktion - dabei für eine anspruchsvolle inhaltliche Gestaltung.

Die sechsköpfige Redaktion möchte Ihnen zwei Mal im Jahr kleine Reportagen, Ankündigungen und Bilder aus dem Stadtteil präsentieren. Wir berichten über die Arbeit unserer über 40 Mitglieder, über Menschen und Ereignisse aus dem Viertel. Wir möchten vor allem eins: Geschichten erzählen, die von früher und von heute rund um den Siegfriedplatz handeln.

Als Redaktion arbeiten wir ehrenamtlich: schießen Fotos, erstellen Grafiken, interviewen Anwohner/innen, recherchieren Fakten und schreiben Texte. Es macht uns Freude, darüber auch viele Menschen jeden Alters sowie Gruppen, Vereine und Initiativen zu treffen, die etwas zu berichten haben, »rund um den Siggie«. Und für die Kinder ist dabei immer etwas im Angebot.

Wir hoffen, dass Ihnen auch diese achte Ausgabe gefällt und freuen uns wieder auf Reaktionen, Lob und Kritik, und jederzeit über neue Themenvorschläge und Bilder.

Ihre Redaktion
**Katrin Braje, Anke Schmidt,
Peter Schmidt, Jutta Stehling
und Sabine Tjoernelund**

informationen@rundumdensiggi.de

Inhalt

Kinderfest im August	4
Galerie Undine Meyer	6
Kaffee und Kuchen im Westen	8
100 Jahre CVJM-Heim	10
Marktstand: diesmal Fisch	12
Urlaub für pflegende Angehörige	13
20 Jahre ALARM-Theater	14
Ich, Flocke. Eine Hundegeschichte	16
Die Crüvelli und ihre Launen	18
Keller der Bürgerwache geflutet	19
Die Lina-Oetker-Straße	20
Eine Erinnerung an den »Belgier«	22
Schatzsammlung Fingerhüte	23
Hilfe für Menschen mit Demenz	24
Vertriebene im Bielefelder Westen	26
Bücherempfehlungen für den Urlaub	31
Blaue Geschichte(n) neu erzählt	32
40 Jahre Abendgymnasium	33
Der Traum von eigenen vier Wänden	34
Kühle Weine und heiße Hunde	35
Kreative Wandgestaltung	37
Die Änderungsschneiderei Celik	38
Neuer Standort Praxis Wicht	39
Ein Ort nicht nur für Tierfreunde	40
Grilltipp vom Kochkuntz	41
Bedarf an Ganztagschulen ist groß	42
Auf Wiedersehen, Peter Palzer!	44
Buchtipp: Campus-Mord in Bielefeld	45
Termine	47

Herausgeber:

Verein »Rund um den Siggie e.V.«
www.rundumdensiggi.de

Redaktion: Katrin Braje, Andrea Gehlen,
Anke Schmidt, Peter Schmidt, Jutta Stehling,
Sabine Tjoernelund

Verantwortlich für den Inhalt: Peter Schmidt
Gestaltung und Druck: schmidt & pähler,

Grafische Werkstatt, Siegfriedstraße 30a,
33615 Bielefeld, Fon 13 680 20, info@sup-bi.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigen: Peter Schmidt, Fon 13 680 20,
peter.schmidt@rundumdensiggi.de,
Siegfriedstraße 30a, 33615 Bielefeld.

Nächste Ausgabe: November 2013



Kinderfest:

Samstag, 3. August 2013 14-18 Uhr auf dem Sigggi

Arminia Bielefeld baut eine Hüpfburg auf, beim Glücksrad gibt's tolle Gewinne und Lohmann will auch vorbei kommen. Der Verein »Spielen mit Kindern e. V.« kommt mit einem kleinen Spielmobil mit Pedalos und Swingcars, Balancier- und Hüpfgeräten, Großspielen wie Mühle, »4-Gewinnt« oder »Mensch ärgere dich nicht«. Es können eigene Buttons erstellt werden und genug Malzeug für Gesicht und Papier ist auch da. Bei einem Luftballonwettbewerb können tolle Preise gewonnen werden. Die Freiwillige Feuerwehr West ist auch wieder mit einem Spritzenwagen dabei. Und selbstverständlich wird es genug zu Essen und zu Trinken geben. PS





Die Galerie Gabriele Undine Meyer

Sie nennt es einen Glücksfall, dass sie in der Weststraße, direkt am Siegfriedplatz ihr Atelier, ihre Galerie und ihre Wohnung gefunden hat: Gabriele Undine Meyer. Zur Zeit schmückt das Bild des Berliner Künstlers Nico Heimann die Schaufensterscheibe ihrer Galerie. Peter Schmidt sprach mit ihr.

Betreten und Schauen erwünscht!



Undine Meyer in ihrem Atelier in der Weststraße

Wie sind Sie Künstlerin geworden?

Das wollte ich eigentlich schon als Kind, aber es hat lange gedauert, vielleicht, weil ich kein großes Zeichentalent war. Ich habe dann erst mal die pädagogische Richtung eingeschlagen und zuletzt an der Schwerhörigenschule in Senne Kunst unterrichtet.

Ihre pädagogischen Fähigkeiten nutzen Sie heute noch?

Ja, ich leite Seminare für Erwachsene, oft für Pädagoginnen und Pädagogen, die sich künstlerisch fortbilden wollen. Dies sichert mir die Lebensgrundlagen, und auf dieser Basis kann ich meine eigene Kunst machen.

Haben Sie eine künstlerische Ausbildung gemacht?

Eigentlich bin ich Autodidaktin, habe aber Lehrgänge bei renommierten Künstlern belegt, so z. B. bei der Foto- und Videokünstlerin Marie-Jo Lafontaine. In New York habe ich Louise Bourgeois besucht und ihr meine Arbeit vorgestellt. Beide Künstlerinnen haben meine Arbeit beeinflusst und gestärkt.

Ihre Arbeiten zeigen oft übereinandergelegte und verschwommene Bilder. Was wollen Sie damit ausdrücken?

Ich arbeite oft mit gefundenen Fotos, die ich in mehreren Schichten übereinanderle-

ge. Dieses Verfahren hat für mich auch etwas mit »Ge-Schichte« zu tun. Bei Arbeiten mit dem Titel »Recall« und der Verwendung von alten SW-Fotos geht es mir um kollektive Erinnerung. In den letzten Jahren habe ich mich mit der eigenen Biografie und der Geschichte meiner Familie auseinandergesetzt, in multimedialen Installationen mit Fotografie, Video oder mit besticktem Stoff wie in der Installation »projektion | ost«, die im ZiF ausgestellt wurde.

Sie sind viel in der Welt herumgekommen, was hat Sie besonders fasziniert?

Hanoi ist eine pulsierende, lebendige Stadt mit vielen Widersprüchen, die mich fasziniert hat. In kurzer Zeit habe ich viele Eindrücke gewonnen, und es sind zwei Videofilme entstanden. New York ist seit meiner Kindheit der Ort meiner Sehnsucht. Hier habe ich ein Hotelzimmer gestaltet und hatte in Brooklyn eine Ausstellung. Manhattan fasziniert und inspiriert mich immer wieder.

Sie setzen sich oft mit gesellschaftspolitischen Themen auseinander. Haben Sie eine politische oder gesellschaftspolitische Vision?

Ich habe ein Verantwortungsgefühl gegenüber der deutschen Geschichte und

Ihr neues Bad komplett aus einer Hand.

Brinkmann.

Inh. Peter Brinkmann · Zentralheizungs- u. Lüftungsbaumeister, Gas- und Wasser-Installateurmeister

Ihr kompetentes Team!

(0521) 13 37 06

Schloßhofstraße 76 · 33615 Bielefeld · eMail: thb-heizung@t-online.de



Ulrike Meyer hat die Bilder zu ihrer Arbeit »Idole« im Internet gefunden. Hier ein Ausschnitt.

terstück mit eben diesen Jugendlichen im Alarm-Theater finanzieren. Auf der Bühne wurden die Jugendlichen mit ihren Themen und ihren Potenzialen öffentlich präsent. Sie konnten sich zeigen und strahlen.

Was ist Ihr nächstes Projekt in der Galerie GUM?

Das verrate ich noch nicht - aber es wird ein Bielefelder Künstler sein, der hier am Siegfriedplatz ausstellen wird. Ich selbst arbeite zur Zeit an einer Serie mit dem Titel »Idole«, von Joseph Beuys bis Marilyn Monroe. Es sind Bilder aus bis zu zwanzig geschichteten Fotos, diesmal aus dem Internet.

Was fällt Ihnen zum Siegfriedplatz ein?

Ich liebe die urbane Atmosphäre, die Lebendigkeit des Platzes. Ich wünsche mir, dass sich mehr Leute in meine Galerie trauen. Keine Angst: Man muss nichts Schlaues sagen, man darf einfach nur mal gucken.

www.gabriele-undine-meyer.de

reagiere in meiner Arbeit auf gesellschaftliche Prozesse. In Bielefeld gibt es z. B. eine Clearingstelle für »Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge«. Nach meiner Aus-

stellung »Transit« im Felix-Nussbaum-Haus in Osnabrück, die Flucht und Vertreibung zum Thema hatte, konnte ich durch den Benefizverkauf meiner Kunstwerke ein Thea-

Einzelausstellungen seit 1992 | Auswahl

- 2012 Transit, Felix Nussbaum Haus, Osnabrück (B)
- 2011 pro_jektionen, ZiF (Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld), Bielefeld (B)
- 2010 Me, Myself, Poosie and I, Galerie GUM, Bielefeld | Dark Days/ Light Days, Galerie écart, Osnabrück
- 2009 Hazy Days, Artbreak Gallery, New York, USA, Hazy Days, Galerie GUM, Bielefeld
- 2008 Vorübergehende Behausungen, Galerie GUM, Bielefeld
- 2007 Ich baue ein Haus auf dem Atlantik, Kunstverein Oerlinghausen (E)
The Beatifics, Capella hospitalis, Bielefeld
Fotografische Arbeiten, Kunstraum, Bad Honnef

- 2006 Bilder und Installationen, Kunstverein Schwerte
Abbilder, Kunstverein Region Heinsberg, Abbilder, KunstRaum Rampe, Bielefeld
- 2005 The Beatifics, MARTa-Kapelle, Herford
still moving pictures, Galerie Artists Unlimited, Bielefeld
RECALL-Arbeiten zum Thema Erinnerung, RWE, Essen
RECALL-Arbeiten zum Thema Erinnerung, Kunstverein Paderb.
RECALL No. 2, Ryllega Gallery, Hanoi, Vietnam
- 2003 RECALL KATZENSTEIN, Videoinstallation Altstadt
Nikolaikirche, Bielefeld
- 2002 RECALL-Arbeiten zum Thema Erinnerung, Stadt Galerie
Eichenmüllerhaus, Lemgo (K)
RECALL LIEBLICH, Kunst- und Kulturverein, Melle (E)
- 2001 RECALL KATZENSTEIN, Multimediainstallation, Kunsthalle Bielefeld

TERLINDEN GRANZOW

Rechtsanwälte

Arbeitsrecht Familienrecht Strafrecht Verkehrsrecht Versicherungsrecht
Friedrichstraße 24 – 33615 Bielefeld

Tel.: 0521-557799-0 – www.terlinden-granzow.de

„Ich biete
Hilfe bei Ihrer
beruflichen
Neuorien-
tierung!“



„Ich trainiere
mit Ihnen
Vorstellungs-
gespräche!“



LEBENSLÄUFERIN
KARRIERECOACHING FÜR FRAUEN

Anja Heidbreder-Diekmann Diplom-Psychologin | T. (0521) 55 78 728 | www.lebenslaeuerin.de



... unser Gastautor in Elternzeit hat sich in den letzten Wochen umgesehen, wo man im Bielefelder Westen den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen verbringen kann. Nachstehend sind einige Möglichkeiten aufgeführt. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Kaffee & Kuchen im Bielefelder Westen

Draußen nur Kännchen ...

1 Café & Bar Celona

Kinderfreundlich, großer Außenbereich, viele Parkplätze.

Unser Tipp: Der Kuchendeal - täglich ab 14.30 Uhr · www.cafe-bar-celona.de

2 Café Künstlerei

Zentral gelegen Ecke Turmstraße, Schloßhofstraße, wechselnde frische selbstgebackene Kuchen.

Unser Tipp: Bagels und Klappstullen - nach Wahl belegt. www.cafe-kuenstlerei.de

3 Café Bürgerwache

Direkt auf dem Siegfriedplatz gelegen ist sie ein Anlaufpunkt für jung und alt.

Unser Tipp: Nach dem Wochenmarktbesuch dort Kaffee und Kuchen genießen.

www.bi-buergerwache.de

4 Koch & Tram

Draußen an der Tram kann im Sommer am späten Nachmittag ein Stück Kuchen und eine Kaffeespezialität genossen werden.

Unser Tipp: Das leckere selbst hergestellte Eis. www.derkoch.de

5 Röstwerkstadt

Die erlesenste Auswahl an Kaffeespezialitäten im Bielefelder Westen.

Das Besondere: Alle eigenen Röstungen werden in der Stempelkanne frisch für den Gast zubereitet. www.roestwerkstadt.de

6 Café Berlin

Drinne und draußen Kaffeespezialitäten und wechselnde Kuchen genießen.

Unser Tipp: Der große Milchkaffee www.cafe-berlin.de

7 Cafe im Bürgerpark

Dienstags bis Sonntags ab 10 Uhr geöffnet hält das Cafe im Bürgerpark feinste Torten- und Kuchenkreationen für den Gast bereit.

Unser Tipp: Die herrliche Außenterrasse mit dem grandiosen Blick über den Bürgerpark.

www.cafe-im-buergerpark.de

8 Strada No. 4

Hier kann man den nachmittäglichen Kaffee oder Espresso in entspannter italienischer Atmosphäre genießen.

Unser Tipp: Nehmt Euch einen guten Wein mit, wenn Ihr sowieso da seid.

9 Eisdiele Venezia

Eis und Kaffee drinnen und draußen.

Unser Tipp: Der Erdbeerbecher!

10 Café Kraume

Hier gibt es die mit Abstand größte Auswahl an Kuchen und Torten im Bielefelder Westen in toller Kaffeehausatmosphäre.

Unser Tipp: Der tolle Außenbereich lädt im Sommer zum Verweilen ein.

www.cafe-kraume.de

MB

Künstlerei
Kunst im Café.

Turmstraße 10 | 33615 Bielefeld
Kaffee | Kuchen | Kunst
www.cafe-kuenstlerei.de

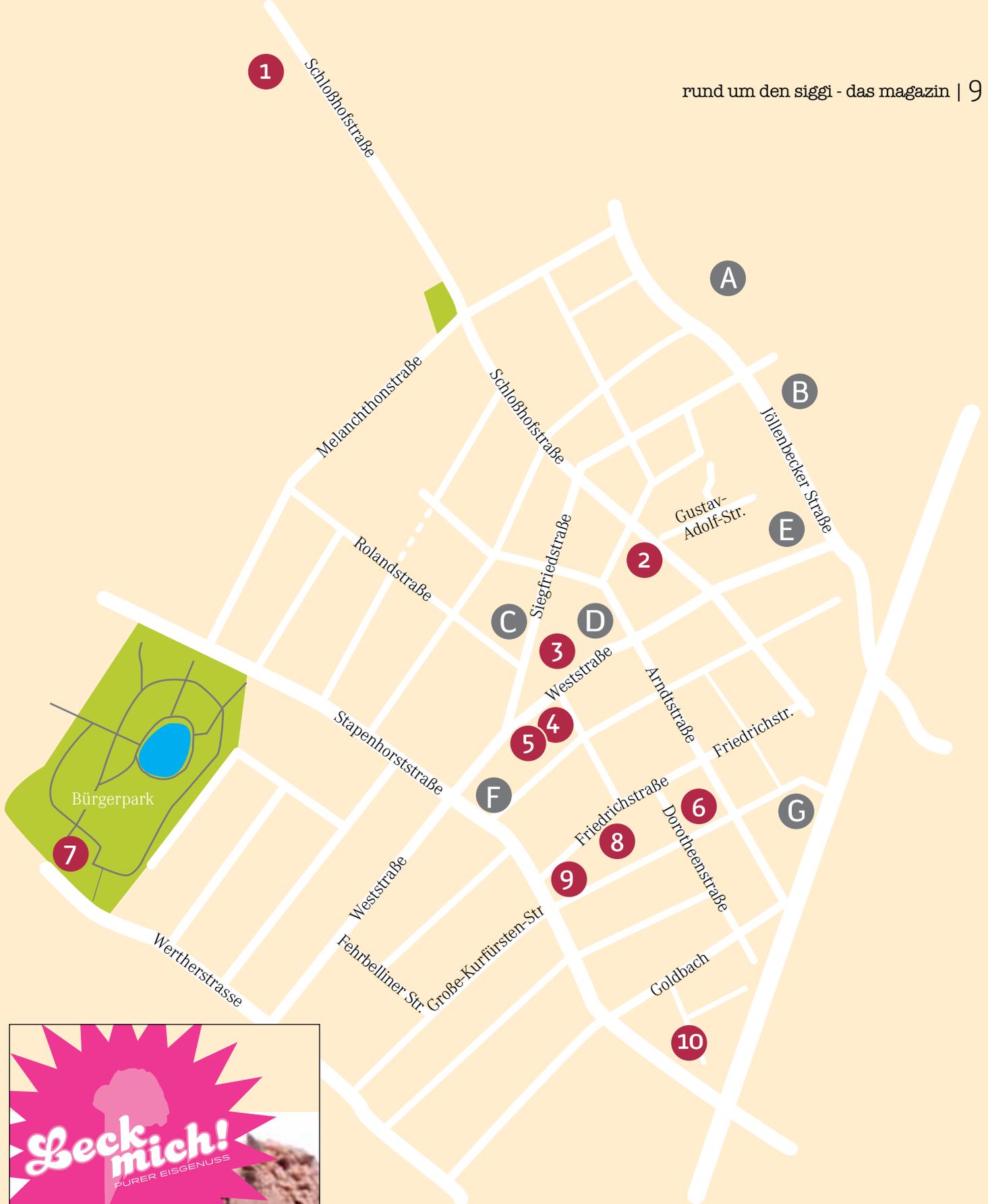
Öffnungszeiten:
Montag ist Ruhetag
Sonntag von 14.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag bis Samstag von 10.00 bis 18.30 Uhr

die röstwerkstadt 
Die Kaffeerösterei im Bielefelder Westen

kaffeespezialitäten kakao chai
... und mehr ...

öffnungszeiten
montags-freitags:: 9 - 18 h
samstags:: 10 - 15 h

die röstwerkstadt weststr. 62 33615 bielefeld www.dieroestwerkstadt.de



Beck mich!
Purer Eisgenuss

Euer Eis am Siggil
Der Koch . Rolandstraße 15 . 33615 Bielefeld

Bäckereien

- A Bäckerei Lechtermann/JIBI
- B Wester's Backfuchs
- C Bäckerei Pems
- D Bäckerei RUWE/Centralkauf
- E Bäckerei Middelberg/Lidl
- F Bäckerei & Konditorei Pörschke
- G Bäckerei Hosselmann/EDEKA

Ehemaliges CVJM-
Heim feiert Jubiläum

Eines der architektonisch beeindruckendsten Gebäude im Bielefelder Westen feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag: das ehemalige Gemeindehaus St Johannis (heute Lydia Gemeinde), besser bekannt als CVJM-Heim. Prachtvoll steht der mittlerweile unter Denkmalschutz stehende Bau am Ende der Gustav-Adolf-Straße.

Mit 100 Jahren immer noch jung

Errichtet wurde das Gebäude 1913 wegen der permanenten Raumnot der Gemeinde. Nach Fertigstellung zog der CVJM dort ein und das Gebäude erlebte seine erste Glanzzeit. Bis zu 1.200 Menschen besuchten damals die Veranstaltungen. Während des 1. Weltkrieges wurde das Haus als Lazarett genutzt, bevor es in den 1920er Jahren wieder zum Zentrum der christlichen Jugendarbeit wurde. Heute beherbergt das ehemalige Gemeindehaus u.a. das Alarmtheater, Privatwohnungen und die Falkenkita. Dabei wäre das Haus in den 1990er Jahren fast der Abrissbirne zum Opfer gefallen.



»Die Zeiten waren schwierig, so kurz nach dem Krieg. Aber wir haben die Ärmel hochgekrempelt und einfach mit dem Wiederaufbau angefangen. Der Saal und die Turnhalle waren durch den Bombeneinschlag hart getroffen worden. Da gab es viel zu tun. Jedes Wochenende haben wir dort gearbeitet, aber schon bald konnten wir das Haus zumindest teilweise wieder nutzen. Wir haben schöne Feste dort gefeiert und unsere Freizeit hier verbracht. Mit dem Haus verbinde ich tolle Erinnerungen.«

Werner Beckmann

Die Kirchengemeinde als Eigentümerin konnte sich die Fixkosten für die Unterhaltung des Gebäudes nicht mehr leisten. Mangels Alternativen spielte sie kurzfristig sogar mit dem Gedanken, das Gebäude an Investoren abzugeben, die auf dem Grundstück zwei Dutzend Neubauwohnungen errichten wollten. Dank des Engagements vieler Anwohner und vor allem des Vereins »Kunst und Kultur am Johanniskirchplatz« wurde ein neues, tragfähiges und finanziell umsetzbares Konzept für die Nutzung erstellt und schließlich auch ein Investor dafür gefunden. So konnte das Haus 1997 umfassend saniert, unter Denkmalschutz gestellt und erhalten werden. Zur Freude von Anwohnern, Nutzern und Kirche – denn das Haus birgt bewegende Geschichten und ruft viele Erinnerungen wach:

»Wir studierten im großen Saal für das Sennetreffen 1946 Tänze ein. Da war das Haus durch den Bombeneinschlag noch sehr beschädigt. Bei der Mazurka mussten wir dann aufhören, weil der Saal von unserem Stampfen mit den Füßen auf den Boden so dermaßen vibrierte, dass wir Angst hatten, der Saal stürzt ein«, weiß Werner Beckmann heute noch. Der heute 87-Jährige hat als junger Mann auch beim Wiederaufbau des Gebäudes geholfen. Bei einem Bombenangriff auf Bielefeld am 30. September 1944 war auch das CVJM-Heim schwer getroffen worden. Der Festsaal und die Turnhalle wurden zerstört, in weiteren Räumen gab es erhebliche Schäden. Nach Kriegsende packten die CVJM-Mitglieder tatkräftig mit an und setzten das Haus, erneut instand.

Ab den 50er Jahren erlebte das Haus eine erneute Blütezeit. Gemeinde und CVJM nutzten das Gebäude für ihre vielfältigen Aktivitäten: u.a. Gemeindetreffen, Kirchenchor, Laienspielkreis, Turn- und Sportveranstaltungen. »Zu manchen Festen kamen fast 600 Personen. Dafür mussten wir die Emporen umbauen. Für so viele Menschen war selbst der große Saal zu klein,

Einweihung des Hauses 1913,
vermutet Jürgen Michel, ehemaliger
Pfarrer in der Gemeinde.

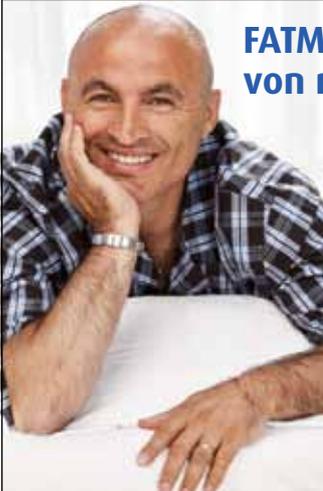


Quelle: Archiv Lydia Gemeinde, Repro Michel.

wir wollten doch alle an Tischen sitzen«, erinnert sich Beckmann. Doch der Zahn der Zeit nagte an der Bausubstanz und die Unterhaltung des Gebäudes wurde zu teuer. Anfang der 1980er Jahre konnte die Kirchengemeinde die Finanzierung nicht mehr tragen und ließ ein neues, deutlich kostengünstigeres Gemeindehaus bauen. In den kommenden Jahren nutzte das Stadttheater

das »CVJM-Heim« als Probebühne und Requisitenlager. Kurzfristig überlegte die Stadt sogar, ein Gemeinschaftshaus daraus zu machen, realisierte ihre Pläne dann aber doch nicht. Nach einem Jahr Leerstand zogen 1993 Kulturschaffende, Künstler und Theaterleute in die Räumlichkeiten sowie »Die Möpfe«, die Kindergruppe einer Elterninitiative. »Das Haus war wie gemacht für unsere

Idee von Theater. Es gab reichlich Platz und der hohe Kuppelsaal ist ein Traum für jeden Künstler«, sagt Dietlind Budde, Mitbegründerin des Alarmtheaters, das damals in das »CVJM-Heim« einzog. Heute zählt das Gebäude zu den Attraktionen des Stadtviertels – auch dank des Alarmtheaters, das mittlerweile international bekannt ist und viele Gäste anzieht. **ST**



FATMIR VATA ist begeistert von multidorma

Multidorma ist die Matratze für alle, die ihre Liegeeigenschaften auch mal ändern wollen. Von weich bis fest ist alles möglich. Ideal für Bauch-, Seiten- und Rückenschläfer. Entwickelt vom erfahrenen Schlafberater.

Wilfried Scholz 
Der Schlafberater

www.schlafberatung-scholz.de
Jöllenbecker Straße 63 | Bielefeld
0521. 13 07 00

14.+15. Juni 2013: Ein Wochenendworkshop
Spannende Kindergeschichten schreiben

„Durch die staubige Fensterluke der Dachschräge schien das Mondlicht. Das wäre nichts Besonderes gewesen, wenn nicht jemand oder etwas an die Scheibe geklopft hätte. Toms Finger zitterten, als er nach seiner Taschenlampe tastete...“

Wenn Sie an dieser Stelle wissen wollen, wie es weitergeht, war dieser Text schon ein bisschen spannend. Wie erreiche ich, dass den Lesern der Atem stockt? Dass sie vergessen zu schlafen oder pünktlich zum Abendbrot zu kommen, bevor die Spannung nicht gelöst ist? Mit Übungen aus dem kreativen Schreiben, kleinen Tricks und spielerischem Ausprobieren entstehen mitreißende Kindergeschichten. Dieser Kurs richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen.

Dozentin Andrea Gehlen · 28,00 €, 15 € ermäßigt
Anmeldungen bitte hier: VHS der Stadt Bielefeld · 33607 Bielefeld
Tel.: 0521/51-0 · Fax: 0521/51-34 31 · E-Mail: volkshochschule@bielefeld.de




STEUER RING
Wir machen Ihre Steuererklärung

Meine Steuererklärung lasse ich machen.

KLARER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V.
(Lohnsteuerhilfverein)

Beratungsstellenleiter Georg Boermann
Loebellstraße 10 | 33602 Bielefeld
Tel. 0521-98644862
georg.boermann@steuerring.de

→ www.steuerring.de/boermann



Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

An Susanne Ahlemeyers Fischstand kommt man unwillkürlich vorbei, geht man von der Weststraße kommend zum Siggimarkt. Er ist der erste Wagen auf dem Weg zum Wochenmarkt.

Fisch – immer frisch auf den Tisch



Susanne Ahlemeyer am Fischstand auf dem Wochenmarkt

Bereits seit Mitte der 60er Jahre verkauft die Familie hier zwei Mal in der Woche Fisch. Beim Anblick der Auslage läuft so manchem, der hier vorbei kommt, das Wasser im Munde zusammen: Frischer Kabeljau und Biolachs, Rotbarsch- und Steinbeißerfilet, Seelachs und Forellen liegen eisgekühlt in der Theke. Dazu noch jede Menge verschiedener Sorten Räucherfisch, junger Matjes, Heringe, diverse Dips und Salate. »Ein klassisches deutsches Fischprogramm«, so bezeichnet die Händlerin ihre Auswahl. In der warmen Jahreszeit bietet sie auch schon mal Scampis, Sardinen, Tintenfisch oder Doraden und in den Monaten mit »r« Miesmuscheln an. Ihre Kunden schätzen nicht nur die ausgezeichnete Qualität und Frische der Ware, sie fühlen sich von Susanne Ahlemeyer auch gut beraten. Die 51-Jährige nimmt sich noch Zeit für ihre Kunden, von denen sie viele mit Namen kennt. Über die Theke hinweg wird auch schon mal ein Schwätzchen gehalten, werden Rezepte ausgetauscht oder über Politik geflucht. Jetzt im Sommer sieht ihr Platz mit den ins Gespräch vertieften Menschen unter dem großen Baum fast idyllisch aus. Doch mit Idylle hat das Marktgeschäft nichts zu tun.

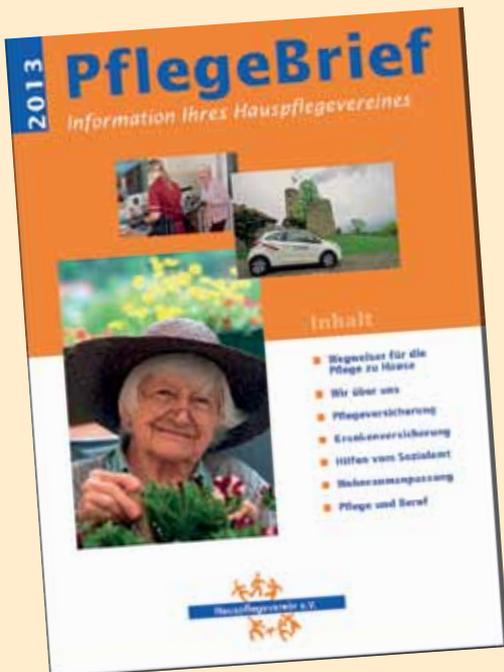
An den Markttagen klingelt um 3.45 Uhr bei Ahlemeyer der Wecker. Dann heißt es Aufstehen, egal wie kalt, nass oder dunkel es ist. Zuerst muss der Anhänger abgeholt

und bis spätestens um 5 Uhr zum Siegfriedplatz gebracht werden. Dann geht es zu ihrem Kühlhaus an der Siegfriedstraße, wo sie den am Abend zuvor angelieferten Fisch abholt und zum Markt bringt. Bis 7 Uhr dauert der Aufbau. Nun wird der Fisch in der Vitrine angerichtet und auf Eis gebettet. Gegen 8 Uhr kommen die ersten Kunden.

Anders als früher läuft das Geschäft so früh am Morgen erst langsam an. »Das hat sich in den letzten Jahren verändert«, so die Händlerin. Spricht man sie auf die Arbeitsbedingungen an, lacht sie nur. »Früher war das Knochenarbeit. Mein Urgroßvater hat noch bei minus 20 Grad Heringe ausgepackt. Und einen Ofen im Wagen – daran war gar nicht zu denken«, berichtet sie. Auf den Uropa – damals hieß das Geschäft noch Schimkat – folgte ihr Vater Uwe Ahlemeyer. Er expandierte und zog mit einem Stand unter anderem auch auf den Siggimarkt. Nach dessen Tod übernahm ihre Mutter Karin das Ruder. Bis heute kocht die mittlerweile 73-Jährige die beliebte Fischsuppe, die an der Theke verkauft wird, und hilft immer noch »hinter den Kulissen«. Von ihr hat Susanne das Handwerk gelernt. Dabei wollte sie eigentlich Modedesignerin werden. Doch während des Studiums an der Fachhochschule merkte sie, das war nicht ihr Ding. Also stieg sie Ende der 1990er Jahre ins Fischgeschäft ein. Das kannte sie von klein auf.

Bereits als junges Mädchen hatte sich Susanne Ahlemeyer beim Vater ihr Taschengeld verdient. Hinzu kam, sie liebt das Produkt. »Fisch ist ein ehrliches Lebensmittel«, sagt sie. »Wie bei Blumen weiß man sofort, ob es sich um frische Ware handelt.« Ihr persönlicher Favorit ist Schellfisch. »Ich mag das feste, weiße Fleisch ganz besonders gerne.« Immer noch ist sie fasziniert vom Anblick der frischen Ware und mit Leib und Seele Fischhändlerin. Den Siggimarkt schätzt sie sehr. Sie mag die Atmosphäre. »Der Markt ist entschleunigt. Es kommt mir vor, als läuft hier alles etwas langsamer und weniger hektisch ab.« Und sie mag die »urigen Typen«, die es hier noch gibt. »Das zeichnet einen Markt doch aus«, so Ahlemeyer. **ST**

Urlaub für pflegende Angehörige



Der Sommer steht vor der Tür und somit für die meisten von uns die schönsten Wochen des Jahres – der Urlaub. Auch pflegenden Angehörigen und pflegenden Privatpersonen steht Erholungsurlaub zu.

Die Pflegeversicherung bietet als Leistung für Pflegebedürftige, die seit mindestens einem halben Jahr in einer Pflegestufe eingestuft sind, zusätzlich für bis zu 4 Wochen jährlich die sogenannte Verhinderungspflege an. Seit dem 01.01.2013 wurde der Kreis der Anspruchsberechtigten auf Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz (Pflegestufe 0) ausgeweitet.

Verhinderungspflege kann durch einen ambulanten Pflegedienst oder durch eine private Pflegekraft im eigenen Zuhause erbracht werden.

Darüber hinaus gibt es bei einigen Pflegediensten auch die Möglichkeit, in einer Wohngemeinschaft oder im Betreuten Wohnen für die Zeit der Verhinderungspflege einzuziehen. Selbstverständlich kann dieser Jahresanspruch auch aufgeteilt werden in einzelne Wochen, Tage oder sogar in Stunden.

Die Gesamtleitung pro Jahr beträgt maximal 1550 Euro bei Inanspruchnahme eines Pflegedienstes.

Sprechen Sie einen Pflegedienst Ihres Vertrauens an. Diese beraten Sie in Ihrer häuslichen Umgebung und planen die pflegerische Versorgung soweit möglich entsprechend Ihrer individuellen Wünsche und Gewohnheiten.

Darüber hinaus halten einige Pflegedienste Leistungspakete z. B. »Nach dem Rechten schauen« zu einem günstigen Preis bereit. Darin enthalten sind tägliche kurze Besuche und bei Bedarf die Veranlassung weiterer Hilfen. Dieses Angebot richtet sich an Angehörige, die beruhigter in den Urlaub fahren möchten, weil sich jemand um die daheim gebliebenen kümmert.

Haben Sie Fragen zum Thema?

**Maike Horstbrink
Hauspflegeverein e.V.**

Tel.: 0521/96748-0

Weitere Informationen zum Thema Pflege zu Hause finden Sie in unserer Broschüre »PflegeBrief«.



edel weiss Interieur
Stapenhorststraße 32 | 33615 Bielefeld
Mo geschlossen | Di-Fr 11-19 Uhr | Sa 10-14 Uhr



**ASTROTH
+ SEIDEL**

ELEKTROTECHNIK GmbH

+ Elektroinstallation
+ Schalt-/Steuerungsbau
+ Zähler- u. Hauptanlagen
+ Gebäudeautomatisierung

+ ISDN-/EDV Anlagen
+ Kabel-/Satellitenanlagen
+ Beleuchtungsanlagen
+ Wärmepumpen

Stapenhorststraße 60
33615 Bielefeld

Fon 05 21 . 13 13 24
www.astroth-seidel-elektro.de

Eine Heimat im
Westen gefunden

20 Jahre AlarmTheater



Die Gründer des Alarmtheaters:
Harald Otto Schmid und Dietlind Budde

Nicht nur das Gebäude, das ehemalige CVJM Heim, gibt mit seinen 100 Jahren Anlass zum Feiern. Auch das Alarmtheater, als einer seiner Nutzer ist in Festlaune. Es begeht in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag.

Beim dazugehörigen Festakt zeigte sich nicht nur Bernd Neuendorf, Staatssekretär im NRW-Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport, sehr beeindruckt von der Vielfalt der Inszenierungen und dem soziokulturellen Ansatz der Projekte. Er hob besonders die große gesellschaftliche Relevanz der Themen, die das Theater in seinen Stücken immer wieder aufgreift, hervor. Für die Gründer Dietlind Budde und Harald Otto Schmid ein Zeichen, dass man auch beim Land Nordrhein-Westfalen zu einer festen Größe geworden ist. Das ist für ein freies Theater nicht selbstverständlich, noch dazu inmitten der riesigen Kulturszene in Stadt und Land.

Als sich die beiden Künstler vor 20 Jahren für Bielefeld als Sitz für ihr eigenes Theater entschieden, war die Vielfalt der Bielefelder Kulturlandschaft einer der Gründe. Hinzu kam das Haus in der Gustav-Adolf-Straße, das einfach wie gemacht war und ist für ihre Projekte. Auch die persönliche Bindung zur Stadt spielte bei der Wahl der Spielstätte eine entscheidende Rolle: Beide absolvierten hier ihr Studium, gaben

als Ensemblemitglieder des italienischen »Teatro Nucleo« zahlreiche Gastspiele und Workshops in der Stadt und hatten Verwandtschaft in der Nähe.

Heute ist ihnen nicht nur Bielefeld, sondern vor allem der Westen, Heimat geworden. Sogar mehr als das: »Ohne das Stadtviertel und seine Bewohner würde es das Theater wohl so nicht mehr geben«, sagt Harald Otto Schmid. Auch die Anwohner gehören inzwischen zur »Stammkundschaft«. Und als vor einigen Jahren die Existenz des Theaters auf dem Spiel stand, initiierte der Teeladen eine Spendenaktion unter den Marktleuten. »Das hat uns damals umgehauen und uns gezeigt, welche Bedeutung wir mittlerweile im Stadtviertel hatten« so Schmid.

Ihre aufwendigen Straßentheaterproduktionen zeigten die Schauspieler regelmäßig vor Beginn ihrer Tournee auf dem Siegfriedplatz. Die Proben auf der Gemeindefläche vor dem Haus versetzten so manche Anwohner in Staunen. Ihr unermüdlicher Einsatz für den Erhalt des ehemaligen CVJM-Heims in den 1990er Jahren brachte ihnen im Viertel viel Anerkennung.

Fakten

- 1993:** Gründung durch Dietlind Budde und Harald Otto Schmid
- 2003:** Startschuss der Jungen Bühne
- 2003:** Jugendtheaterpreis für die Junge Bühne
- 07-12:** 4x Platz 1 bei Bielefelder Nachtreise
- 2010:** Auszeichnung der Kulturstiftung der Länder »Kinder zum Olymp«
- 2012:** Dritter Platz beim Jugendkulturpreis NRW
- 2013:** 20 Jahre AlarmTheater

Das Theater hat neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Budde und Schmid arbeiten seit 2007 im Europaprojekt »Theater und Gefängnis« und in Bielefeld am Kulturentwicklungsplan mit.



Kürzlich aufgeführt wurde das Stück »Bitte wenden« mit Schülern des Oberstufenkollegs

»Wie weit gehst du« - eine Theaterproduktion mit minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen



Fotos: Alarmtheater

Vieles hat sich seitdem verändert: Nach dem Kindertheater und den Tournées im Ausland mit dem Straßentheater kam die »Junge Bühne«, die in diesem Jahr ihren zehnten Geburtstag feiert. „Die jungen Menschen spielten mit so großer Leidenschaft und auch noch außerordentlich erfolgreich (bereits das erste Stück Creeps wurde mit dem Jugendtheaterpreis ausgezeichnet/die Red.), da konnten wir gar nicht anders, als mit ihnen weiterzuarbeiten“, so

Schmid. Seine Augen leuchten, spricht er von der Arbeit mit den jungen Erwachsenen.

Mittlerweile haben sich die Gründer auf die künstlerische Leitung konzentriert. Dietlind Budde: »Wir wollen jungen Theaterbegeisterten eine Heimat und einen Platz bieten, wo sie sich entwickeln können.« Die ersten »Zöglinge« sind bereits an ihre alte Ausbildungsstätte zurückgekommen. Britta Sophie Bornhöft-Graute und Anna Zim-

mermann gaben unlängst ein beeindruckendes Regiedebüt mit dem Stück »Wie weit gehst du?«.

Der künstlerische Ansatz des Theaters, ganz unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen in die Theaterarbeit miteinzubeziehen, ist bis heute geblieben. Was vor 20 Jahren noch exotisch erschien, verfolgen mittlerweile auch große Bühnen. Das AlarmTheater arbeitet mit straffällig Gewordenen genauso wie mit Senioren, Schülern oder Flüchtlingen - manchmal auch Gruppen übergreifend.

Seit einigen Jahren steht das Theater wirtschaftlich auf soliden Füßen - doch das Budget ist sehr knapp bemessen. Zum Geburtstag wünscht sich das Künstler-Ehepaar Kapital, um das Theater noch professioneller zu gestalten »Wir möchten jungen Kulturschaffenden auch eine ausreichend finanzielle Basis bieten«, wünschen sich Budde und Schmid für die Zukunft. Außerdem wollen sie mehr Geld in die Öffentlichkeitsarbeit investieren. Einen Förderverein gibt es mittlerweile, bei dem neue Mitglieder herzlich willkommen sind. Und über viele Vorbestellungen des Fotokunstbands »20 Jahre AlarmTheater«, der im Herbst erscheinen wird, würden sie sich sehr freuen.

ST

Weitere Infos: www.alarmtheater.de.

facebook
Suche nach Personen, Orten und Dingen





Rund um den Siggie e. V. Bielefeld

1.657 „Gefällt mir“-Angaben · 136 sprechen darüber · 104 waren hier

Öffentlicher Platz · Gemeinschaftliche Organisation

Rund um den Siggie e. V., Herausgeber des Siggie-Magazins im Bielefelder Westen



Fotos

1.657

„Gefällt mir“-Anga...



Karte

Neu, aktuell und informativ - der „Rund um den Siggie e.V.“ auf Facebook!

Wer möchte, wird hier fast täglich mit Neuigkeiten aus dem Verein Rund um den Siggie versorgt.



Jetzt Fan werden unter: www.facebook.com/RundumdenSiggie



Tagebuch einer Hündin

Text und Bild
von Burkhard Schröer

Also, hier bin ich, Florentine vom Grimmelshausenweg, auch Flocke gerufen. Geboren wurde ich auf einem Bauernhof im schönen Lipperland. Wir waren eine große Familie, mit meinen Brüdern und Schwestern waren wir insgesamt sechs Welpen. Mama sagte, wir sind etwas ganz Besonderes: eine große Bande von Jack-Russell-Terriern. Eigentlich viel zu viele, aber irgendwie ging doch alles gut und wir entwickelten uns prächtig.

Ich, Flocke

Mama war eine gute Hündin und hatte für uns alle genug Milch. Obwohl es manchmal recht schwierig war, an ihre Zitzen zu gelangen. Denn jeder beanspruchte natürlich seinen Anteil an Milch, was man halt so braucht. Unser Mensch passte aber auch richtig auf, und da ich nun mal die Kleinste war, bekam ich immer eine Extraportion.

Und wie ich das machte, muss ich Euch einfach mal erzählen. Also das ging schon gleich am ersten Tag los: Ich, viel zu klein, aber nicht zu schwach, wurde von meinen Geschwistern fortgenommen, in eine extra Kiste gelegt, so dass Mama mich in aller Ruhe säugen konnte. Ich legte auch gleich los. Die Zitzen waren aber leider von meinen Geschwistern schon recht geplündert, so dass es eine ganze Weile dauerte, bis mein Hunger gestillt war. Auch war diese Sache so anstrengend, dass ich gleich nach dem Essen einschlief.

Natürlich blieb ich nicht allein, sondern wurde wieder zu meinen Geschwistern gelegt, so dass Mama uns alle zusammen hatte und uns wärmen konnte. Alle rochen so gut und jeder gab dem anderen ein bisschen Körperwärme ab: Also alles in allem ein recht angenehmes Leben! Nur diese lästigen Unterbrechungen mit der Fütterei. Aber ich musste es einfach so hinnehmen, sonst wäre ich verhungert, und das wollte ich einfach nicht. Und mein Mensch wohl auch nicht, denn er achtete sehr darauf, dass ich nicht zu kurz kam.

Es verging so einige Zeit, und eines Tages merkte ich eine Veränderung an mir. Zuerst war mir das alles gar nicht so klar, aber ich konnte auf einmal mit meinen Augen hell und dunkel unterscheiden. Ganz komisch war das, aber auch interessant. Kniff ich die Augen zu, war alles dunkel, und machte ich sie wieder auf, wurde alles immer heller. Auch konnte ich nach einiger Zeit Mama und meine Geschwister sehen. Irgendwie war diese Sache auch sinnvoll. Denn ich brauchte nicht immer nur zu tasten. Ich sah auch, wo ich was zu fressen bekam, und dies war im Moment das Wich-

tigste. So langsam wurden meine Bewegungen immer besser, die Beine kräftiger. Nach dem Schlafen hatte ich immer einen Mordshunger. Und bevor die anderen wach wurden, musste ich schon an der Milchbar sein, sonst bekam ich nicht genug ab.

So vergingen die Tage mit Schlafen, Fressen und hin und wieder etwas Krabbeln und Spielen. Wir bekamen nun auch schon in kleinen Näpfen so einen Brei hingestellt. Der schmeckte zwar nicht so gut wie Mamas Milch, aber er machte uns alle satt und kräftigte uns ungemein. Mama hatte nicht mehr genug Milch für uns alle. Sie war auch nicht mehr so viel bei uns, da wir, wie sie sagte, alle zusammen doch arg anstrengend waren. Auch machte Mama uns den Popo nicht mehr sauber, sondern wir liefen auf unseren wackligen Beinchen in eine Ecke des Stalls und machten dort unser Geschäft. Das war zwar lästig, aber wer möchte schon in einem schmutzigen und nassen Bett schlafen? Meine Geschwister und auch ich wollten das jedenfalls nicht. Also ging es nach dem Fressen immer in die Ecke, die Mama uns gezeigt hatte.

Oft wurden wir auch hochgenommen, bestaunt und für gut befunden. Die Menschen, die uns begutachteten, wollten uns auch sofort mitnehmen, was unser Mensch aber Gott sei Dank nicht zuließ, da wir, wie er sagte, »noch nicht abgesetzt« seien, also noch nicht alt genug, um von der Mutter weggenommen zu werden. Uns interessierte das alles nicht, und sobald wir wieder zu unseren Geschwistern kamen, wurde erst mal ausgiebig herumgetobt, aus Freude oder einfach nur Übermut.

Doch eines Tages geschah etwas, das ich so schnell nicht vergessen werde. Mein Mensch kam mit einem anderen Menschen, und der andere Mensch nahm mich in die Hand und hob mich hoch. Sie redeten von Mitnehmen und Bezahlen. Was das ist, weiß ich bis heute immer noch nicht, aber was Gutes ist das bestimmt nicht, das war mir schnell klar. Der fremde Mensch gab meinem Menschen so komische Zettel, die Menschen sagen Geld dazu. Da kamen alle

meine Geschwister aus dem Stall gelaufen, irgend wie spürten wir, dass da nichts Gutes im Gange war. Ich wurde nicht auf den Boden gesetzt, um weiter mit meinen Geschwistern zu toben, sondern wir gingen zu so einem großen schwarzen Kasten, der, glaube ich, Auto heißt, und ich wurde in eine Transportbox gesetzt.

Das war das letzte Mal, dass ich meine Geschwister gesehen habe. Durch die Gitterstäbe sah ich alle an der Stalltür: Mama, Papa, Tante Flo und alle anderen waren da, aber keiner konnte mir helfen, ich konnte nur noch Tschüss rufen. Dann wurde die Tür zugemacht und der komische schwarze Kasten brummelte so ganz komisch. Es ruckelte und schuckelte und mir wurde ganz übel. Es war alles im allem kein angenehmes Gefühl. Ich hörte immer nur die Stimme des Menschen, der, so glaube ich heute, es nur gut mit mir meinte.

Dieses Geschwätz ging mir damals aber mächtig auf die Nerven! Und so protestierte

ich lautstark. Ich wollte einfach nur raus und zu meinen Geschwistern. Nach einiger Zeit hatte ich so ein Gefühl, ich müsste mal in die Ecke. Aber das ging leider nicht, denn ich war ja in dieser komischen Kiste eingesperrt. Also was sollte ich machen, naja, dies war ja nicht mein Nest. Und so setzte ich mich einfach hin und machte mein Geschäft. Was sollte ich auch anderes machen? Es stank ganz schön, und ich wollte einfach nur weg und raus.

Schließlich hörte das Brummen auf, die Kiste wackelte so komisch und ich wurde rausgetragen, eine Tür wurde aufgemacht und ein lautes Bellen begrüßte mich. Aber halt, das war keiner aus meinem Rudel, sondern ein ganz anderer Kollege lief hier rum. Ich hoffe nur, er tut mir nichts! Wir gingen in einen Raum, und endlich wurde die Tür aufgemacht, so dass ich rauskonnte. Der Mensch machte den schrecklichen Kasten sauber und legte einen Pullover hinein. Wozu das wohl gut sein sollte?

Aber was soll's, ich ging erst mal auf Entdeckung, da alles ziemlich interessant und aufregend war. Aber halt, wo ist hier eigentlich die Ecke, ich glaube, die haben gar keine. Also musste ich meine Blase einfach so irgendwo leer machen. Mama wird hoffentlich nicht schimpfen, aber wo bleibt sie eigentlich, sonst ist sie immer da, wenn ich zu weit vom Nest weg bin. Ob sie wohl noch kommt? Naja es ist nicht schön, aber hier gibt es so viel zu entdecken dass ich erst mal beschäftigt bin. Da auf einmal geht die Tür auf, und so ein anderer Mensch kommt herein, wer das wohl ist? Naja erst mal begrüßen, kann auf jeden Fall nicht schaden. Denn wenn man diese Menschen begrüßt, tun sie immer so freundlich, und nehmen einen auf den Arm, und streicheln einen, das tut einfach gut.

(Wie es mit Flocke weitergeht und wie sie sich in ihrer neuen Familie einlebt, erfährt Ihr in der nächsten Ausgabe)

Seit über 120 Jahren:
**Ofenfrisch kaufen-
 im Hause
 wo gebacken wird**



BÄCKEREI
Konditorei
Pörschke

1889

33615 Bielefeld
 Stapenhorststraße 54
 Ecke Weststraße
 Telefon 13 16 37

Kommen Sie herein
 und lassen Sie sich
 verwöhnen.
 Täglich ab 16.00 Uhr.



**Neue
 Börse.**
 Café Bar Restaurant

Catering-Service, Jubiläen,
 Hochzeiten, Geburtstage,
 Konfirmation, Kommunion und
 Veranstaltungen aller Art.

Jöllennecker Straße 32
 33613 Bielefeld
 Fon: 0521-69488
www.neue-boerse-bielefeld.de

IMMER EINE
 GESCHMACKVOLLE IDEE

Partyservice

FLEISCHEREI & **PARTYSERVICE**
 MITTAGSTISCH



GWellmann

BIELEFELD
 STAPENHORSTSTR. 48
 TEL.: 05 21 / 13 18 23

Ein netter Nachkomme der Crüvelli-Dynastie sandte uns den folgenden Beitrag aus der New York Times aus dem Jahre 1864 zu.

Die Crüvelli und ihre Launen

Nachtrag
zur Crüwellstraße



Sophie Crüwell, Bielefeld, 1826-1907

Dort machte die im letzten Magazin erwähnte Opernsängerin aus dem Hause Crüwell, die weltbekannte Crüvelli, Schlagzeilen. Das Foto wurde uns freundlicherweise von den Nachkommen überlassen.

Mademoiselle Cruvelli in einer ihrer Launen - wozu Mme. Cruvelli fähig war, wenn sie gereizt war (etwas, das bei diesem sprunghaften und verwöhnten Kind der Pariser Gesellschaft häufig vorkam), hat sie einige Male höchst effektiv gezeigt. Am Abend der Uraufführung von »L'Etoile du Nord« (Der Polarstern) in der Opéra Comique hatte Mme. Cruvelli einen Streit mit einem Journalisten (er hieß Fiorentino). Sie betrat ihre Loge, die der Staatsloge des Kaisers Napoleon III exakt gegenüber lag, in aufgebrachter Stimmung. Ohne die geringste Rücksicht auf die grundlegendste Höflichkeit, die nicht dem Kaiser, sondern auch den Damen in seiner Loge geschuldet war, legte sie vorsätzlich die Füße auf den Rand der Loge, als ob sie sagen wollte »Das gesamte Publikum ist mir egal«. Und als ein Bediensteter des Kaisers zu ihr kam und ihr sagte, sie hindere den Kaiser daran, ihre geschmackvolle Garderobe zu bewundern, was natürlich eine sehr höfliche Art war, sie auf ihr Fehlverhalten aufmerksam zu machen, sagte sie grimmig: »Sagen Sie dem Kaiser, er soll nicht hinsehen,

das lohnt sich nämlich nicht.« Hätte eine Opernsängerin dem Zaren Nikolaus eine solche Antwort gegeben, so hätte sie am nächsten Morgen die Hauptstadt verlassen müssen, aber der Kaiser lachte nur über ihren »Rat«, und was die Sache noch besser macht, ist, dass er sie, als er sie kurze Zeit später bei einer musikalischen Soiree traf und sie in einer versöhnlicheren Stimmung war, fragte: »Sagen Sie mir doch, Mme. Cruvelli, was für eine Fliege hat Sie am Abend der Uraufführung von »L'Etoile du Nord« denn gestochen?« »Am Fuß [hat sie mich gestochen]«, antwortete sie. »Eure Majestät kennen nicht all die Ärgernisse und Verletzungen, die ein Künstlerleben mit sich bringt, und es fiele mir schwer, auszudrücken, wie Leid es mir tut, dass ich nicht in der Lage war, mein Leiden besser zu verbergen.« Bei diesen Worten sah sie den Kaiser, als große Schauspielerin wie sie es war, so besorgt und niedergeschlagen an, dass er zu ihr sprach: »Aber Sie haben eine so hübsche Hand, und Sie tragen nie einen Ring. Probieren Sie einmal aus, ob der hier Ihnen Glück bringt.« Dabei nahm er einen prächtigen Diamantring von seinem Finger und steckte ihn ihr selbst an die Hand. Das war ihre Bestrafung!

Wein Anton

Wein-Import und Fachgeschäft
Inh. Dipl.-Volkswirt Klaus Anton



Klaus Anton

Stapenhorststraße 37 Telefon 05 21/12 32 63
33615 Bielefeld Telefax 05 21/88 69 24

Venghausplatz 1 Telefon 0 52 03/8 88 31
33824 Werther

e-mail: wein-anton@web.de · internet: www.wein-anton.de

Fit in Sprachen!
saltolinguale.de

Für Schule, Uni, Beruf und Freizeit



Wenn Sie jetzt einen kurzen Moment dachten, das Wasserspiel des Vereins »Rund um den Sigg« sei schon unbemerkt installiert worden: Nein, das war nicht der Grund...

Keller der Bürgerwache geflutet

Wie das VIERTEL berichtet, soll ein alter Brunnen unter dem Spielplatz die Ursache des ärgerlichen Wasserschadens gewesen sein. Niemand habe mehr von ihm gewusst, und woher seine Pumpe seit 80 Jahren ihren Strom bezogen hat – ein Fall für die geschichtliche Forschung. Immerhin, so ein historischer Fund würde daran anknüpfen, was uns ältere Anwohner schon länger erzählt haben: nämlich, dass es in früheren Zeiten bereits einmal einen Brunnen am Sigg gegeben hat, und nicht nur unterirdisch.

...und der Wunsch ist noch immer da, Wasser auf den Platz zu holen, das alle erfreut. Wir haben uns allerdings mit der Planung eine Pause gegönnt. Über Herbst und langem Winter blieb das Wasserspiel erst einmal in dem passenden Aggregatzustand auf Eis gelegt. Nun überlegen wir neu, und in kleinen Schritten. Die Wasserfreunde mögen es verzeihen, aber so schnell wie

einst geplant wollen wir inzwischen den Kraftakt nicht durchziehen. Was keineswegs heißt, dass die Idee gestorben ist. Bei unserem Kinderfest auf dem Sigg konnten alle erleben, wie viel Vergnügen Wasser bereiten kann. Da werden wir weitermachen. Ein mobiles oder ein kleines Geplätscher können auf dem Platz auch schon erfreuen – und vielleicht manchem Wasser noch den langen friedlichen Weg ebnen.

Das weiche Wasser bricht den Stein, sangen schon die BOTS, und gute Ideen setzen sich irgendwann durch. Möge jedenfalls künftig die Bürgerwache vor jeglichem Wasserschaden geschützt sein!

AS

Der Vorstand des Vereins »Rund um den Sigg e.V.«

Von links nach rechts:
Karin Kriesten, Anke Schmidt,
Thorsten Reim, Maike Horstbink,
Katrin Braje und Peter Schmidt



Foto: K.zwo, Katrin Biller

Warum heißt diese Straße so?

Das Lieblingsgrün der Bewohner des alten Bielefelder Westens ist der sich vom Teutoburger Wald zur Stapenhorststraße hinziehende Bürgerpark. Dass er schon am 20. April 1933, kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, seinen demokratischen Namen verlor und in Adolf-Hitler-Park umbenannt wurde, ist den meisten bekannt.

Die Lina-Oetker-Straße

Eine kleine Straße im Westen



Lina Oetker um 1930

Wenige aber kennen die Namensgeschichte der Straße in seiner Nachbarschaft, die zur gleichen Zeit als Verbindung zwischen der Kantstraße und der Wertherstraße gebaut wird, der Planstraße Nr. 836.

Im Herbst 1934 sind einige Häuser an dieser Straße bezugsfertig, sie muss also einen Namen bekommen. Der erste Vorschlag der Verwaltung passt sich der Umgebung an. Die Straße soll nach dem deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer benannt werden. Eine Wahl, die ein humanistisches Bildungsideal erkennen lässt; Schopenhauer, der von 1788 bis 1860 lebte, war ein Schüler Immanuel Kants.

Aber die neuen Machthaber haben andere Vorstellungen. Bereits auf dem Vermerk des Bauamtes ist der Vorschlag Schopenhauerstraße durchgestrichen und handschriftlich durch Dietrich-Eckart-Straße ersetzt. Auf die Bitte des Oberbürgermeisters um Begründung heißt es: »Den Namen Dietrich-Eckart-Straße halten wir wegen der unmittelbaren Nähe des Adolf-Hitler-Parks für richtig.« Dies scheint im bürgerlichen Westen aber nicht nur auf Begeisterung zu stoßen. Der Eigentü-

mer, durch dessen Grundstück die neue Straße führt, macht zunächst den ergänzenden Vorschlag Albrecht-Dürer-Straße. Oberbürgermeister Dr. Prieß, der kein Nationalsozialist ist, zögert. Einige Wochen später wird es dringend, weil schon mehrere Familien in der Straße wohnen. Jetzt genehmigt der OB den Vorschlag und lässt im N.S.Volksblatt bekannt geben, dass die Planstraße 836 den Namen Dietrich-Eckart-Straße erhält.

Der Namensgeber gehört zu den einflussreichsten Schriftstellern des Nationalsozialismus. Als Mitbegründer der NSDAP war er ein wichtiger Ideengeber und Freund Adolf Hitlers, den er sei dem Herbst 1919 kannte. Er war es, der Hitler zuerst als »Führer« bezeichnet und den Begriff »Drittes Reich« geprägt hatte. Auch das frühe Sturmlied der SA mit dem Kampfruf »Deutschland erwache!« stammt von ihm. Er war Chefredakteur des nationalsozialistischen Kampfblattes, des Völkischen Beobachters. Den 1923 an einem Herzschlag verstorbenen hat Adolf Hitler in seinem Buch Mein Kampf als einen Märtyrer der »Bewegung« gefeiert.

Foto: Firmenarchiv Dr. Oetker

Buch tipp

Ihre Buchhandlung im Bielefelder Westen!

- Bücher und Hörbücher
- Schöne Postkarten
- Besondere Geschenkartikel & erlesene Schals
- Ausgewählte Musik

Ihr eiliges Buch ...
heute bestellt,
morgen da!

Öffnungszeiten

Mo-Fr: 9.00 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr
Sa: 10.00 - 14.00 Uhr

Kommunikation

Fon 0521 · 9862660
www.buch Tipp-bielefeld.de
lesen@buch Tipp-bielefeld.de

Christiane Lemcke

Buch Tipp · Meindersstraße 7 · 33615 Bielefeld



- Schornsteintechnik
- Regenwassertechnik
- Brennwerttechnik
- Wärmepumpen
- Solartechnik
- Badplanung
- Klempnerei
- Kundendienst

Weststraße 29 · 33615 Bielefeld
Telefon 0521/131659 · Fax 0521/131671
www.pottmann-haustechnik.de · info@pottmann-haustechnik.de

Mehr als zehn Jahre trägt die Straße den Namen dieses Mannes. Dann endet der Krieg. Am 4. April 1945 übergibt Oberbürgermeister Budde Bielefeld an die amerikanischen Truppen und fünf Tage später ziehen die Engländer als Besatzungsmacht ein. Im Zuge der Entnazifizierung muss die neueingesetzte Verwaltung nun jede sichtbare Erinnerung an die Nationalsozialisten tilgen. Noch im gleichen Monat wird der Name in Am Bürgerpark geändert. Das ist nicht besonders glücklich, denn die so umbenannte Straße wird durch die abbiegende Verlängerung der Kantstraße vom Park abgeschnitten. Bereits seit 1940 steht hier das Haus Nr. 13, und weitere Bebauung mit Blick auf den Park ist geplant, wenn auch zur Zeit noch Kühe auf der Weide stehen. Im Januar des nächsten Jahres gibt Oberbürgermeister Artur Ladebeck in der

ersten Sitzung des von der Besatzungsmacht eingesetzten Stadtrates bekannt, dass die verstorbene »Frau Kommerzienrat Oetker« der Stadt eine Million Reichsmark zum Bau einer Badeanstalt gestiftet habe. Daraufhin stellt der Deutsche Evangelische Frauenbund Bielefeld den Antrag, »eine unserer Hauptstraßen mit dem Namen Lina-Oetker-Straße zu belegen«. Am 6. März beschließt der Rat einstimmig, das Vermächtnis anzunehmen und die frühere Dietrich-Eckart-Straße, jetzt Am Bürgerpark, in Lina-Oetker-Straße umzubenennen. Die im April 1945 verstorbene Caroline Oetker, die sich Lina nannte, ist die einzige Ehrenbürgerin der Stadt. Im Alter von 23 Jahren war die gebürtige Hessin 1890 mit ihrem Mann Dr. August Oetker nach Bielefeld gezogen. Hier hat sie aus ihrem Erbe das Fundament zum spä-

teren Weltkonzern finanziert. Mehr als ein halbes Jahrhundert lebte sie in Bielefeld, wo sie nach dem Tode ihres Mannes die Firma in schweren Zeiten als Familienunternehmen erhalten hat. Zum Andenken an ihren im Ersten Weltkrieg gefallenen Sohn ließ sie die Rudolf-Oetker-Halle bauen und schenkte sie ihrer »geliebten Heimatstadt«. Ohne diese großzügige Mäzenin müssten die Bielefelder wohl auch ohne die Kunsthalle, die aus der Millionenspende der »Frau Kommerzienrat« letztlich entstanden ist, leben. Zwar ist nun keine der »Hauptstraßen« der Stadt Lina Oetkers Straße geworden, aber die Nähe zur Rudolf-Oetker-Halle bringt die Mutter auch im Tode dem Andenken an ihren geliebten Sohn nahe.

Hiltrud Böcker-Lönnendonker

Bestattungen
BILLERBECK
seit 1850 im Bielefelder Westen

BERATUNG. BETREUUNG. BEGLEITUNG.

Bitte fordern Sie kostenlos unser Informationsmaterial an!



Partner der Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG 

Das Leben vereint Jung und Alt.
Der Abschied auch.

Sie finden uns in der Nähe vom Siggi, mitten im Bielefelder Westen.

Unverbindliche Beratung, auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause.
Stapenhorststr. 50 a | 33615 Bielefeld | Tel. 0521 13 05 48
www.billerbeck-bestattungen.de

Volksbank

Meine erste Begegnung mit ihm war gar nicht so einfach. Als Liebhaberin von Pommes frites aus ganzen Kartoffeln kriegte ich irgendwann spitz, dass es an der Jöllenbecker Straße einen Wagen mit einer echten belgischen Friterie gibt.

Eine Erinnerung an den »Belgier«

Wir trauern um unser Mitglied Daniel Mober, der im Mai gestorben ist.

Eines Tages hielt ich dort an und war wie so oft damit unterwegs, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun. Und er wirkte sehr bedächtig. So fragte ich fröhlich, wie lange es denn dauert, bis eine Portion Pommes fertig ist - zwischendurch wollte ich kurz in den Supermarkt nebenan huschen. Antwort: Wenn es schnell gehen soll, müssen Sie zu denen mit dem großen M fahren. Buff! Na gut, dachte ich mir, der hat Prinzipien. Mal sehen, ob seine Pommes dieses Selbstbewusstsein rechtfertigen. Und das war dann so! Köstlich handgefertigt zubereitet, tolle Saucen, und eine gutgemeinte Portion. Also: Ich komme wieder (und reche Zeit ein)!



Beim nächsten Besuch kam vor mir gerade eine ältere Dame angetrippelt und bestellte schüchtern eine normale Portion Pommes. Antwort: Normal haben wir hier nicht. Buff! Sie bestellte eine kleine Portion, und bekam eine Tüte, die sie nicht schaffte. So war das beim »Belgier«. Und er war keineswegs immer schroff - wenn man selbst und er auch gut drauf war, ergaben sich illustre Gespräche vom Feinsten über Gott und die Welt. Und das alles sah er von seiner Warte zutiefst kritisch, aber auch menschenfreundlich. Man konnte erfahren, dass ihn die Liebe nach Bielefeld verschlagen hatte. Und er erzählte gern, mit welcher Hingabe er die Zutaten für seine Pommes, Burger und Saucen (immer wieder direkt in Belgien) besorgte und sie vorbereitete. Dass man dafür ZEIT braucht - und eben genauso auch, um sie bei ihm zu bekommen und zu genießen.

Ich brachte meistens etwas zu ihm mit, unter anderem Freunde, und manchmal

auswärtige Besucher, und einmal auch ein Sigg-Magazin... Daniel war sofort begeistert. Er kaufte schon seine Kartoffeln auf dem Markt hier, und wollte so gern seinen Standort in die Nähe vom Siegfriedplatz verlagern. Auch beim letzten Weihnachtsmarkt war »der Belgier« dann dabei. Er war spontan dem Verein beigetreten und wir lernten ihn bei manchen Stammtischen kennen. Daniel war an allem interessiert und er schätzte den Siegfriedplatz mit seinem unterschiedlichen Leben darauf. So garnicht konnte er verstehen, wie man sich hierzulande über ein Wasserspiel streiten kann. Von ihm bin ich zum ersten Mal auf eine belgische Suchmaschine nur für Beispiele von Brunnen geführt worden, und er schwärmte von Plätzen mit Wasser. Wir erlebten ihn als humorvollen Nonkonformisten - unabhängig im Denken und immer auf seiner Spur zum Einfachen, Klaren, Guten.

Aber eben einer, der nicht bloß redet. Daniel Mober arbeitete viel und hart für Beschaffung, Vorbereitung und Verkauf seiner Pommes und Burger. Er war ein »selfmademan« aus Passion, und dabei Marketing nicht seine Sache. Man musste schon wegen der Qualität von alleine kommen - und das taten viele.

Eine Ausnahme machte er bei Facebook, obwohl ihm das Internet suspekt war. Dort hatte er schnell eine wachsende Fangemeinde und versorgte sie in einem lustigen, französisch-deutschen Kauderwelsch mit Nachrichten über all seine Vorbereitungen, kleinen Pannen und Ankündigungen, immer mit »pommigen« Grüßen. Unvergessen für viele sind seine Pommes-Muscheln-Parties im Seekrug am Obersee. Daniel organisierte viel, aber er blieb in seinem Modus. Er war auch nicht immer da, wenn man es erwartete. Manchmal hatte er mit irgendetwas Pech gehabt. Manchmal war er für Besorgungen in Belgien. Manchmal stand er mit seinem Wagen bei Festen. Sicher war das ein sehr anstrengendes und erschöpfendes Leben.

Der Belgier fehlt. Seine selbstgemachten Pommes und Burger waren in Bielefeld einzigartig. Seine Art war es auch. Was hat er uns so oft gewünscht: »Eine pommige Nacht!«

Kathrin Foerster sammelt seit 30 Jahren Fingerhüte und bringt es inzwischen auf einen Bestand von weit über 1000 Exemplaren dieser kleinen Schönheiten aus aller Damen und Herren Länder.

Eine Schatzsammlung im Westen



Kathrin Foerster vor einer ihrer Vitrinen

Sie wollte sich für etwas begeistern, das nicht groß ist, nicht teuer und nicht viel Platz wegnimmt - und das nicht jeder sammelt. Und bis heute ist sie fasziniert von der Vielfalt an Gestaltung auf den Miniaturen mit Girlanden, Vögeln, Weinlaub - aber auch Schriften, Häuser oder Landschaften finden sich. Fingerhüte gibt es seit Jahrtausenden. Zu allererst waren es Nutzgegenstände, aber sie boten sich von jeher auch schon als kleine Kunstgegenstände, für Liebesgaben und Mitbringsel an. Diese Kleinodien wurden gefertigt aus den verschiedensten Materialien wie Porzellan, Silber, Holz, Messing, Pappmachè und sogar Bernstein. Manche sind kostbar, manche sind schlicht. Oft aber gehört enormes handwerkliches Geschick z. B. eines Silberschmiedes oder Porzellanmalers dazu, um ein kleines Kunstwerk entstehen zu lassen.

Was haben diese Fingerhüte wohl in Familien erlebt, aus welchen Teilen der Erde kommen sie... Wenn sie kleine Löcher haben, ist mit ihnen sicher viel genäht und vielleicht so manche Träne beim Handarbeiten vergossen worden. Man kann an ihnen aber auch den Wandel von Alltagsleben und Produktionsgeschichte studieren. So hat Kathrin Foerster zum Beispiel Fingerhüte der hiesigen Firmen Dürkopp, Oetker oder Miele in ihrem Besitz, die als Werbegeschenke Verwendung fanden. Gerade die Geschichte und Geschichten, die viele Fingerhüte erzählen, faszinieren die Sammlerin immer wieder an ihren kleinen Schätzen.

Wo die Sammelwut zur Sucht wird, stellen uns selbst Fingerhüte vor ein Platzproblem. Doch bei Kathrin Foerster sind sie wohlgeordnet in Sammlervitrinen und umfunktionierten Münzkästen untergebracht. Dabei sammelt sie nur alte, handgefertigte und besondere Exemplare, keine Souvenir-Massenware. Wie kommt man eigentlich als leidenschaftliche Sammlerin an seine begehrten Objekte? Sie erzählt: »Bei Reisen geht man auf die Suche in Trödeläden, auf Basare, in Goldschmiedeläden, man muss einfach überall nach Fingerhüten fragen, fragen und nochmals fragen«. In Deutschland sind Antikmärkte, Trödel und natürlich heutzutage vor allem Ebay die wichtigsten Quellen, weiß die quirlige

Fingerhutexpertin zu berichten. Und natürlich sind gute Bekannte wichtig. Einige haben sie schon mit tollen mitgebrachten Exemplaren erfreut. Am begehrtesten sind seltene Fingerhüte z. B. aus Porzellan oder Silber mit Markung, eben keine Massenware. Nicht nur einmal fand Frau Foerster sogar etwas richtig Wertvolles: »In der Türkei erstand ich 1985 einen Bronze-Nähring für 30 DM. Das war damals für mich viel Geld und ich dachte noch so, wenn der jetzt nicht echt ist, haste das Geld in den Sand gesetzt. Zu Hause wurde mir zum Glück bestätigt, dass er aus dem 17. Jahrhundert stammt - ein echter Glücksfall!« Das Sammeln kann verschiedenste Menschen zusammenbringen. Kathrin Foerster kennt Museumsmitarbeiter und Archivare, und gemeinsam mit 270 Mitgliedern weltweit ist sie natürlich auch im Freunde des Fingerhuts e.V. im Taubertal organisiert. Der Verein veranstaltet Tagungen und Ausstellungen an wechselnden Orten und man unternimmt zusammen Reisen, bei denen es nicht immer nur allein um Fingerhüte geht. Kathrin Foerster legt Wert auf die Feststellung, dass die Sammelleidenschaft nicht alles im Leben sein soll. »Es gibt ein Leben außer den Fingerhüten!«, sagt sie, und man glaubt es dieser lebhaften, sympathischen Frau sofort. Sie ist in der oberen Große-Kurfürsten-Straße aufgewachsen und fühlt sich als echtes Kind des Westens. Sie kennt »halb Bielefeld«, auch weil sie viele Jahre in einer Augenarztpraxis am Alten Markt gearbeitet hat. Anfangs zog sie auch mal für einige Jahre nach Berlin, um sich anderen Wind um die Nase wehen zu lassen, kehrte jedoch dann in den Bielefelder Westen zurück. Seit zwölf Jahren lebt sie in der Friedrichstraße. Sie wohne immer noch gerne hier, sagt sie, mit der Nähe zum Bürgerpark, zum Siegfriedplatz, zum Teutoburger Wald, aber genauso mit der Nähe zur Innenstadt. »Ich bin eben ein echtes Stadtkind, fühl mich hier wohl, etliche Bekannte wohnen hier, was will man mehr!«

AS



Falls jemand interessante Fingerhüte vermitteln kann, bitte an die Redaktion wenden oder direkt an k.foerster@t-online.de

A stylized map of a neighborhood in Bielefeld, Germany, with white lines representing streets on a light orange background. The 'mofa' logo is in a pink box at the top. Street names include Kurt-Schumacher-Straße, Jakob-Kaiser-Straße, Jochen-Klepper-Straße, Theodor-Haubach-Straße, Graf-von-Stauffenberg-Straße, Victor-Gollancz-Str., Wertherstraße, Lampingstraße, Stapenhorststraße, Am Voßberge, and Hardenbo. A small 'MH' label is also present.

mofa

Lokale Allianz für Menschen mit Demenz für einen »sorgenden Stadtteil«

Die Stadtteilkonferenz Bielefelder Westen hat eine Arbeitsgruppe zum Thema gegründet. Um die Menschen im Stadtteil besser über die Erkrankung und die möglichen Hilfen bei Demenz zu informieren, werden bundesweit »lokale Allianzen für Menschen mit Demenz« durch das Ministerium gefördert. Eine solche Allianz wurde Anfang des Jahres aus der Stadtteilkonferenz mit interessierten Mitgliedern ins Leben gerufen.

Laut Umfragen möchten die meisten Menschen auch mit Hilfebedarf so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung im eigenen Zuhause bleiben. Um diesem Wunsch entsprechen zu können, brauchen Demenzkranke ein gut funktionierendes und sorgendes Umfeld. Betreffen kann dieses Thema jeden, sei es als Nachbar, als Vermieter, als Bankangestellten, als Ladenbesitzer usw.

Als nächste Schritte sind Veranstaltungen geplant, die in den verschiedenen Institutionen im Westen durchgeführt werden und möglichst vielen Bürgern das Thema Demenz etwas näher bringen sollen. Geplant sind Lesungen, Konzerte, Filmvorführungen im Stadtteil.

Die AG wird angetrieben durch die Vision eines sorgenden Stadtteils, in dem mögliche Betroffene und deren Angehörige an vielen Stellen geschulte oder sensibilisierte Menschen vorfinden, die helfen, ein Leben mit Demenz im Stadtteil zu ermöglichen.

Ansprechpartnerinnen:

Marianne Damaschke und Sonja Heckmann

Tel.: 9620703

Maïke Horstbrink Tel.: 967480

Institutionen und Ansprechpartner mit Angeboten für Demenzkranke und Angehörige:

Lydia Kirchengemeinde, Johanniskirchplatz 2a, 33613 BI, Christoph Steffen und Helga Brünger, Tel: 65115

BellZett e.V., Sudbrackstraße 36a, 33611 BI, Jutta Schade, Tel.: 121606

Stressbewältigung für pflegende Angehörige »Fit für 100« Bewegungstraining 70plus

Mehrgenerationenhaus, Heisenbergweg 2, 33613 BI, Marianne Damaschke und Sonja Heckmann, Tel.: 9620703

Gerontopsychiatrische Tagespflege, Moltkestraße 3, 33615 BI, Birgit Vogl, Tel.: 05 21/133682

Betreuung von Menschen ab dem 60. Lebensjahr, die an Orientierungs- und Gedächtnisstörungen, Depressionen oder Wahnhaften Erkrankungen leiden.

Alt und Jung Süd-West e.V., Carlmeyerstraße 2; 33613 BI, Philipp Dick, Tel.: 5576690:

Wohncafe Gedächtnisgruppe dienstags 15:00-17:00 Uhr · Gymnastikgruppe freitags 15:00-16:30 Uhr

Hauspflegeverein e.V., Stapenhorststraße 67, 33615 BI, Maïke Horstbrink und Ute Schumacher, Tel.: 967480

Offener Treff donnerstags 15-17 Uhr Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

Mofa e.V., Jakob-Kaiser-Straße 3a, 33611 Bielefeld, Martina Schönball, Tel.: 175496

Mofa-Treff – Entlastung für pflegende Angehörige: montags-donnerstags 10:00-13:00 Uhr

BGW; Carlmeyerstraße 1; 33613 BI; Oliver Klingelberg Tel.: 8809225

Wohnen mit Versorgungssicherheit nach dem Bielefelder Modell

AWO Hausgemeinschaft, Jöllenbecker Straße 90, Petra Paß, Tel.: 573261

Wohnen mit Versorgungssicherheit nach dem Bielefelder Modell

Kurz Um-Meisterbetriebe e.V., Friedrichstr. 24, 33615 Bielefeld, Anke Schmidt, Tel.: 131332

Beratung und Umsetzung barrierefreies (Um)bauen und Wohnraumanpassung für Menschen mit Demenz
Beratung zu Finanzierung von seniorenrechtlichen Umbaumaßnahmen

Darüber hinaus bieten Ihnen folgende Institutionen Beratung zum Thema Demenz:

Alzheimer Gesellschaft Bielefeld e.V., Beratungstermine auf Anfrage: Michael Busse-Bekemeier, Tel.: 84347

Demenz-Service-Zentrum OWL: Dirk Eickmeyer, Tel.: 9216456

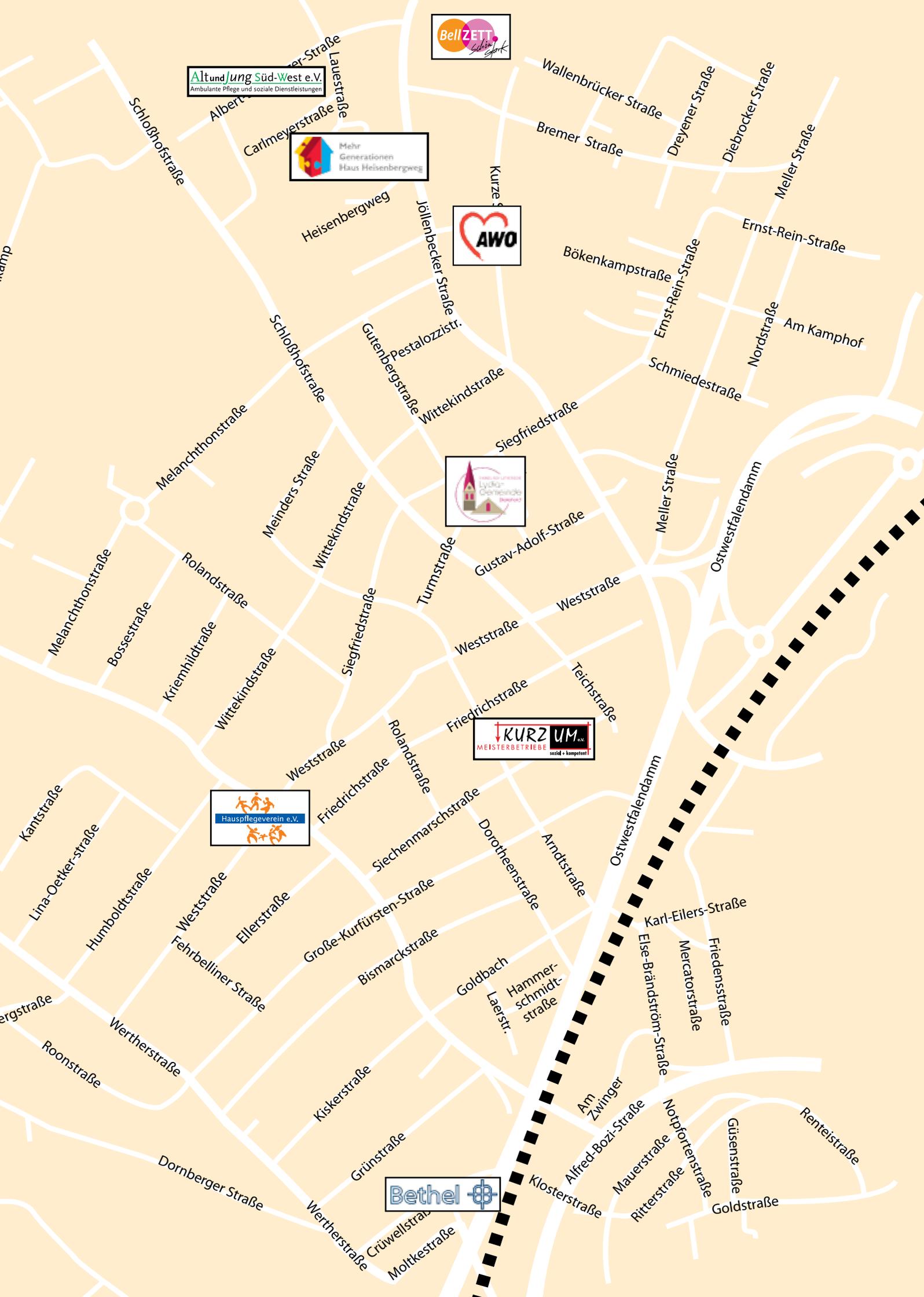
Pflegeberatung der Stadt Bielefeld, Niederwall 23, 33602 Bielefeld Neues Rathaus, 2. Etage, Flur B, Zimmer 207:

Claudia Baumgartner Zimmer 208, Sandra Beuse, Sandra Seydel, Tel.: 51-2629, 51-2563

Montag, Dienstag, Donnerstag + Freitag von 9.00-12.00 Uhr und am Donnerstag zusätzlich von 14.30-18.00 Uhr



Alt und Jung Süd-West e.V.
Ambulante Pflege und soziale Dienstleistungen



Von der kalten
zur neuen Heimat:

Als Vertriebene im Bielefelder Westen



Johanna und Helmut mit ihrem ersten eigenen Auto vor dem Haus Schlosshofstraße 26 (1958)

In unserer letzten Ausgabe haben wir Brigitte Sander, geb. 1940, aufgewachsen und bis heute im Bielefelder Westen lebend, zu Wort kommen lassen. Heute berichtet eine Zeitzeugin mit einer ganz anderen Biografie. Für sie, Johanna U., geb. 1924 in Haynau/Niederschlesien, war der Bielefelder Westen zunächst nur eine kalte Heimat.

Seit nunmehr zehn Jahren wohnt sie wieder in Bielefeld, und das gern. Sie hat nach einem schweren Start ins Leben hier ihre neue Heimat gefunden.

Als 1939 der Zweite Weltkrieg ausbrach, war Johanna gerade 15 Jahre alt. Sie war das Nesthäkchen der Familie, zu der vier ältere Geschwister gehörten. Ihre Mutter Marie war selbstständige Unternehmerin im Textilhandel in Haynau, wo die Familie seit vielen Generationen ansässig war. Vater Paul war das Ergebnis einer Liebesaffäre seiner Mutter mit einem »Musikus«, der damals wohl nicht nur eine Frau »beglückt« hatte. Pauls Mutter jedenfalls war verzweifelt und ging kurz nach seiner Geburt, wie es damals hieß, »ins Wasser«. Er selbst wurde zu einem Großbauern gegeben, wo er viel zu früh viel zu schwere Arbeiten verrichten musste. Daran erinnerte lebenslang ein krummer Rücken. Pauls Halbbruder Rudolf Platte wurde später ein berühmter Schauspieler, nicht zuletzt durch seine Rolle als Hauptmann von Köpenick.

Die Eltern von Johanna waren nicht nur ein glückliches Paar. Sie hatten auch ein für damalige Verhältnisse ausgesprochen modernes Rollenverständnis: Marie war für das Geschäft, Paul für den Haushalt zuständig. Wenn man Paul fragte, warum er so gut kochen könne, sagte er immer: »Ich war mal Schiffskoch.« Das war zwar nicht wahr, wurde aber als Erklärung akzeptiert. 1944 starb Marie an Diabetes.

Im Februar 1945 flüchtete Johanna mit ihrer älteren Schwester Hedel, deren Kindern (damals 11 und 10) und ihrem Vater kurz vor Einmarsch der Russen in das nahe gelegene Sudetenland. Im Mai kehrten sie nach Haynau zurück, fanden dort aber alles zerstört und verwüstet vor. Ihre Wohnung war komplett ausgeplündert. Um einer Vergewaltigung zu entgehen – damals eine allgegenwärtige Gefahr für Frauen jeglichen Alters, verkleidete sich Johanna als ein alter Mann. Selbst ihre eigene Familie hätte sie, so Johanna heute, damals nicht erkannt.

Dann ging die Flucht weiter gen Osten, nach Neurode, wo Schwester Hedel ein Lo-

kal besaß. Das war aber zwischenzeitlich von Polen beschlagnahmt worden. Beide Schwestern mussten unentgeltlich arbeiten und konnten dort essen, aber nichts für die zwei Kinder und ihren alten Vater mitnehmen.

Im Sommer 46 erreichte sie dann der Befehl, dass sie das Land umgehend verlassen müssten. Mit 35 Leuten pro Güterwagen wurden sie und der größte Teil der verbliebenen Einwohner nach Westen verfrachtet. Eine mehrtägige Fahrt ins Ungewisse, ohne jegliche Verpflegung oder Versorgung der ohnehin unterernährten Menschen begann. Für die meisten endete die Fahrt in der damaligen Ostzone. Johanna und ihre Angehörigen hatten Glück und landeten in der Westzone, in Bielefeld, damals unter britischer Besatzung.

Im Speisesaal von Dr. Oetker fanden sie mit unzähligen anderen ein Notquartier und konnten sich zum ersten Mal seit langem wirklich sattessen. Der damals junge Rudolf August Oetker ließ es sich nicht nehmen, die Vertriebenen persönlich zu begrüßen und als Neubürger von Bielefeld herzlich willkommen zu heißen.

Nach einigen Wochen wies die Wohnungskommission Johanna und ihrem Vater ein 12 qm-Zimmer bei einer Familie T. zu, das als einziges in der 4-Zimmer-Wohnung nicht beheizbar war. Es gab selbstredend auch keine Kochstelle. Die Küche durften die Vertriebenen nicht mitbenutzen. Vater und Mutter T. waren engagierte evangelische Christen, der Sohn wurde später Pfarrer. Aber der Begriff der christlichen Nächstenliebe war ihnen offensichtlich fremd. Diese Erfahrung hat Johannas Verhältnis zur Kirche bis heute geprägt.

Aber sie erinnert sich auch gern an Menschen, die geholfen haben. Herr W., damals Prokurist bei Oetker, etwa verhalf Schwester Hedel, ihren Kindern und ihrem Vater zu einer Wohnung am Langen Hagen. Oder Kollegen von der Wirtschaftsvereinigung Alt- und Abfallstoffe oder Amtsgerichtsrat Robert S., die das Wenige, das ihnen noch geblieben war, teilten.



Johanna und Freundinnen beim Ausheben von Schützengräben in Schlesien

Im Februar 1948 wurde Johannas Verlobter Helmut aus britischer Kriegsgefangenschaft entlassen. Ende Juni 1948 heirateten sie - er in einem geliehenen Anzug mit zu kurzer Hose, sie in einem Kleid, das eine Schneiderin ihr aus geschenktem Stoff genäht hatte. Als Eheleute bekamen sie nun ein 9 qm-Zimmer bei Friseurmeister »Opa« Lühr in der Turmstraße 9 zugewiesen. Eine Bekannte von Johanna stiftete ein Bett, »Opa« Lühr, zwei weitere Vertriebene sowie Johanna und Helmut teilten sich ganz selbstverständlich die Küche und den Balkon. Wie damals meistens gab es nur ein WC, kein Bad. Aber am Wochenende durften die Vertriebenen in der Gutenberg-schule baden.

Damals gab es am Siegfriedplatz noch die Polizeiwache. Als bei Johanna im Februar 1949 die Wehen einsetzten, rannte Helmut

dort hin, sie sollten doch bitte schnell einen Unfallwagen schicken. Der lebenskluge Wachhabende beruhigte den werdenden Vater. In diesem Falle dürfte wohl ein Krankenwagen reichen. Und so war es dann auch. Am Morgen des folgenden Tages wurde Tochter Jutta im Städtischen Krankenhaus geboren. Die Nachsorge der Wöchnerin übernahm Dr. Heer, der Hausarzt, der seine Patienten wie selbstverständlich zu Hause besuchte. Zu Fuß! Er hatte kein Auto und keinen Führerschein.

Wenige Wochen nach der Geburt ihrer Tochter ging Johanna wieder zur Arbeit. Das wenige Geld, das Helmut bei einer Versicherung verdiente, reichte vorn und hinten nicht. Sie hatten ja nichts, mussten quasi bei Null anfangen. Tochter Jutta wurde wochentags in die Obhut von Schwester Hedel gegeben. Ab 1950 machte Johanna

bei der Katag das, was man heute Karriere nennen würde: Von der Stenotypistin zur Substitutin. Tochter Jutta lebte seit 1953 wochentags bei der Kriegerwitwe Kastrup in der Gutenbergstr. 4.

In den Nachkriegsjahren hatte sich der Lebensmittelladen von Friedel und Werner Krüger in der Schlosshofstraße zu einer Art Kommunikationszentrum entwickelt. Dort wurden nicht nur Lebensmittel gekauft, dort tauschte man alles aus, was zum Überleben notwendig war, vor allem Informationen. So kamen Johanna und Helmut 1955 endlich zu einer eigenen Wohnung, im Haus des Vaters einer Krüger-Kundin in der Schlosshofstr. 26. Da gab es zwar keinen Backofen und kein Badezimmer. Aber für den Sonntagskuchen konnte man den rohen Kuchenteig in der Backform zu Bäcker Vogel bringen. Und für das wöchentliche Bad zog irgendwann eine große Zinkbadewanne in den Haushalt ein. So war das damals im Westen. JS

Café im Circuswagen
 Inh.: Eva Matthes
 Babenhauser Str. 30
 33619 Bielefeld
www.cafe-im-circuswagen.de

Öffnungszeiten:
 Dienstags - Samstags 9 - 18h

Neuverglasungen
Reparaturverglasungen
Kunstverglasungen
Ganzglastüren u.-anlagen
Duschabtrennungen
Spiegel, Vitrinen usw.
schleifen, bohren, mattieren

Glasbau-Glaskunst
 Teichstraße 30
 33615 Bielefeld

Tel. 05 21/6 66 85
 Fax 05 21/13 19 83
 Mobil 01 71/2 77 78 66

WEST LOTTO
 DER WEG ZUM GLÜCK SEIT ÜBER 50 JAHREN

Lotto - Tabak - Zeitschriften
Briefmarken - MoBiel-Fahrkarten

HEYWINKEL
 Stapenhorststr. 42a
 33615 Bielefeld
 Telefon 0521/3 05 79 30

WER DA DURCHSTEIGEN WILL, BRAUCHT BESTE BERATUNG.

Entdecken Sie Best of TV-Beratung

- Ausgebildete Spezialisten statt Teilzeitverkäufer.
- Individuelle Beratung statt Standardsprüche.
- Zeit statt Schnellabfertigung.

Jöllenbecker Str. 29 · 33613 Bielefeld · Fon 0521/62177
www.euronics-pott.de · info@euronics-pott.de

Sie ist Goldschmiedin mit Leib und Seele. Viola Kranz hat ihre Berufung gefunden. Man spürt es bei der ersten Begegnung: Sie ist angekommen.

Meisterhafte Schmuckstücke



Ihr Laden in der Arndtstraße 34 ist gleichzeitig auch ihre Werkstatt. Man kann ihr bei der Arbeit zusehen: Ein heute selten gewordenes Vergnügen, wo überall nur noch fertige Endprodukte öffentlich gemacht werden, wo wir nur ahnen können, wie viel Kraft und Kreativität hinter dem fertigen Produkt stecken.

Was macht sie genau? Wie macht sie's? Und wie ist sie zu diesem wunderbaren Beruf gekommen?

»Beim Goldschmieden kann ich Dinge von Grund auf neu entstehen lassen, aber auch alte Teile mit neuen kombinieren - wie zum Beispiel zerbrechliches Porzellan mit hartem Edelmetall,« sagt sie.

Viola Kranz, 1982 in Osnabrück geboren, hat eine klassische Lehre in einem der ältesten Handwerke der Welt absolviert. Von 2000-2004 war sie Auszubildende in der Goldschmiede Hackbarth in Melle, hat dann bis 2006 als Goldschmiedin im renommierten Goldschmiede- und Designatelier Markus Ebeling in Bonn gearbeitet. 2006-2008 wurde sie zur staatlich geprüften Gestalterin und Goldschmiedemeisterin an der Fachschule für Gestaltung am Berufskolleg Essen-Ost ausgebildet und hat schließlich 2008-2010 in der Goldschmiede Dreier in Wiedenbrück gearbeitet. Seit 2010 betreibt sie ihre eigene Goldschmiede bei uns im Westen, in der Arndtstraße 34.



Leckermaul Tierfeinkost

Erstes Bielefelder Fachgeschäft für artgerechte Hunde- und Katzennahrung

- alles in Lebensmittelqualität
- viele Bio-Produkte
- tiefgefrorenes BARF-Fleisch und Nahrungsergänzungsprodukte
- Kauartikel
- Leckerlis

...und viele Accessoires und individuelle Geschenkartikel.

Leckermaul Tierfeinkost . Weststraße 54 . 33615 Bielefeld
Tel.: 0521 - 25 25 85 88 . www.leckermaul-tierfeinkost.de

Kanzlei
§ Webers
Rechtsanwälte | Steuerberater | Fachanwalt

**Vertrauen ist gut.
Anwalt ist besser.**



Kanzlei Webers
Goldbach 15
33615 Bielefeld

Rechts- & Steuerberatung aus einer Hand

Fon: 0521.977 956-0
info@kanzleiwebers.de

www.kanzleiwebers.de



Gold gehört zu den ersten Metallen, die in der Natur gefunden wurden. Und die Goldschmiedekunst ist das älteste Metallhandwerk der Welt. Ein Goldschmied fertigt - häufig nach Kundenwünschen - besondere Schmuckstücke an. Die sind im Gegensatz zu industriellem Massenschmuck etwas ganz Persönliches und Besonderes. Die gesamte Materialbearbeitung findet bei Viola Kranz in den eigenen Räumen statt. Fast alle Arbeitsabläufe werden am Werkbrett im Sitzen oder Stehen ausgeführt. Für

das Verarbeiten von Gold, Silber oder anderen Edelmetallen wird dazu eine große Geduld sowie Konzentration und ein hoher Kraftaufwand benötigt. Die Nachbehandlung der Erzeugnisse ist eine alltägliche Arbeit der Goldschmiedin. Dazu gehören u. a. das Gravieren und das Schleifen der Schmuckstücke. Übliche Instrumente sind dabei Messer, Feilen und Zangen. Meist sind auf den Schmuckstücken sog. Punzen angebracht. Diese eingeschlagenen Kennziffern geben Auskunft über den Hersteller

und den Edelmetallfeingehalt der Legierung. Der letzte Arbeitsgang ist das Polieren. Damit wird dem Schmuckstück der besondere Glanz verliehen.

Bei der industriellen Produktion übernehmen mehrere Goldschmiede die einzelnen Schritte der gesamten Fertigung. Was also macht das Traditions Handwerk so besonders? Man kann vielen Menschen Freude bereiten, man kann Ideen der Kunden umsetzen. Schmuck ist ein Ziergegenstand bei Menschen, er wird am Körper getragen und trägt in erster Linie dazu bei, die Attraktivität zu erhöhen. Alle Liebhaber dieses wertvollen und handgefertigten Schmucks sind also beim Goldschmiedeatelier Viola Kranz in der Arndtstraße »gold«richtig. Besonders gilt das bei Eheringen, die ja bekanntlich nicht nur sehr persönlich gestaltet, sondern vor allem auch von langer Haltbarkeit sein sollen. Und hier werden sie auch aus Fair gehandeltem Gold angeboten.

JS

FRÜHJAHR/ SOMMER 2013








SCHUH **Hoberg**

Schuhfachgeschäft · med. Fußpflege

Werkstatt für Orthopädische Schuhtechnik
Schuh-Reparatur-Werkstatt

Stapenhorststr. 38 · 33615 Bielefeld · Tel. 12 22 32 · Fax 521 32 25
Werkstatt: Bökenkampstr. 9 · 33613 Bielefeld · Tel. 521 32 26

Neu-
Eröffnung



Slobodanka Petronijevic
Inhaberin

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 9-18 Uhr
Samstags: 9-14 Uhr

Stapenhorststraße 38
(Eingang Goße Kurfürstenstr.)
33615 Bielefeld
Tel. 0521/988 73 776



Schuhreparaturfachgeschäft
Wolfgang Schneider

seit 84
Jahren

Schuhreparatur am Siegfriedplatz

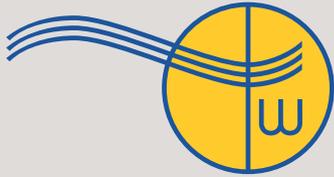
- Schlüsseldienst
- Handmacherschuhe
- Stempeldienst
- Uhrenbatteriewechsel
- Scheren und Messerschliff
- Schuhpflegemittel

Rolandstraße 12
33615 Bielefeld
Fon/Fax: 0521.96 797 25

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7-13 Uhr und 15-18 Uhr
Sa: geschlossen

neu:
Weiten und Längen
von Schuhen und Stiefeln

Praxis für Physiotherapie



Rainer Wicht

Stapenhorststraße 42a und Johanniskirchplatz 4 • 33615 Bielefeld
Tel. 0521-139095 • Fax 0521-5216952 • e-Mail reha-west@t-online.de

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 08-21 Uhr
Samstag 09-14 Uhr
Sonntag 10-14 Uhr



Sie reinigen ungerne Ihre Fenster oder die Scheiben Ihres Wintergartens?
Schön wäre es, wenn ein anderer das für Sie tun könnte?
Sie haben schon jemanden dafür beauftragt und die Kosten erscheinen Ihnen zu hoch?

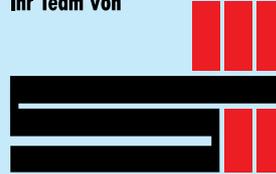
Schwamm drüber!

Wir schwingen das Fensterleder für Sie und erstellen Ihnen ein kostenloses Angebot.

Einfach unverbindlich anrufen:
(0521) 12 27 75 oder 12 14 83

- ✓ Parkett reinigen + pflegen
- ✓ Parkett schleifen + versiegeln oder ölen
- ✓ Teppichbodenreinigung
- ✓ Marmor + Natursteinpflege
- ✓ Winterdienst
- ✓ Grünflächenpflege
- ✓ Putz- + Hilfsdienste

Wir putzen gerne auch für Sie –
Ihr Team von



Stuckenbröcker
Gebäudereinigung GmbH

Friedrichstraße 14 - 16 • 33615 Bielefeld
email: kstuckbi@aol.com



Angebote gültig bis 31.08.2013

Basica Vital
Basisches Granulat



200 g
7,95 €

Magnesium Verla
N Dragées



200 Stk.
9,95 €

aronal
Zahnfleischschutz



75 ml
2,50 €

Weleda
Verwöhndusche



200 ml
5,95 €

Meridol
Mundspülung



400 ml
4,95 €

Thomapyrin
Classic, Schmerztabletten



20 Stk.
3,45 €

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.
Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Gesund durch den Sommer!



Unsere Apotheken-App
„Apotheke vor Ort“ auf
Ihrem Smartphone!

LORBEER
APOTHEKE

Homöopathie +
Naturheilkunde

Siechenmarschstraße 32
33615 Bielefeld . Telefon: 0521 122541
www.lorbeer-apotheke.de
Montag bis Freitag: 08:15 - 19:00 Uhr
Samstag: 09:00 - 15:00 Uhr

Buchtipps von Buchtipp

Empfehlungen für den Urlaub



Pia Ziefle
Suna

List-Taschenbuch, 9,99 €

Keine Mutter kann es ertragen, wenn das eigene Kind nicht schlafen kann. Die Nächte werden zu einer Tortur, die Tage zu einer Herausforderung. Alles versucht Luisa, aber ihre kleine Tochter lässt sich nicht beruhigen. Sie geht mit ihrem Mädchen zum alten Landdokter, der sagt: »Sie kann keine Wurzeln schlagen.« Der Arzt rät der jungen Mutter außerdem »Finden Sie Ihre!« Und so fängt die junge Mutter an, ihrer Tochter von ihrer Familie zu erzählen.

Luisa ist bei deutschen Adoptiveltern aufgewachsen. Indem sie ihrer Tochter alles aus ihrem Leben erzählt und türkische und serbische Verwandte ordnet, kommt auch ihr Leben immer mehr zur Ruhe. Auf der Suche nach dem eigenen Platz im Leben, nach der eigenen Identität, wird der jungen Mutter klar, dass ihre eigene Lebensgeschichte nicht erst bei ihrer Geburt anfängt, sondern dass die Vergangenheit ihrer Eltern und Großeltern auch zu ihrer eigenen Geschichte gehört. Also macht sich Luisa auf die Suche nach ihrer Herkunft. Ihre Familiengeschichte ist komplex, vielfach verwoben. Der Leser lernt Luisas leibliche Eltern kennen und die Ereignisse, die dazu führten, dass das Mädchen zu Adoption freigegeben wurde. Ausführlich werden auch die Adoptiveltern geschildert, deren Werdegang so glaubhaft beschrieben wird, dass der Leser versteht, warum sie zu dem wurden, was sie sind. Auch zum Vater, dessen Namen Luisa noch nicht einmal wusste, gibt es bald eine vorsichtige Annäherung und sie wird sich mit ihrer kleinen Familie aufmachen in die Türkei. Eine wunderschöne Geschichte, manchmal lustig, manchmal traurig, aber immer authentisch. Ein berührendes Buch, das ich jedem ans Herz lege!

Greta Wüppen

Eva Menasse
Quasikristalle

Kiepenheuer und Witsch Verlag, 19,99 €

In diesem Roman entwirft die Autorin die Lebensgeschichte einer Frau, zu einem neuen Ganzen komponiert aus einzelnen Mosaikteilen. Roxane, genannt Xane, ist die Protagonistin dieses Buches, auf sie ist der Blick gerichtet - und das aus ganz verschiedenen Perspektiven. Menasse zerlegt die Biographie einer Frau in 13 Kapitel, zeigt sie als Tochter, Mutter, als Freundin, Patientin oder untreue Ehefrau, erzählt Episoden aus dem Blickwinkel der Jugendfreundin, des ehemaligen Vermieters oder auch einer Kinderwunsch-Ärztin. Jedes der Kapitel erzeugt eine etwas andere Sicht auf Xane, jedes bietet neue, überraschende Wendungen und jedes ist für sich leicht lesbar, weil die Verknüpfungen mit den anderen eher lose sind. In einem Kapitel kommt Xane auch selbst zu Wort und zieht eine Zwischenbilanz ihres Lebens. Brilliant und außerordentlich eindringlich resümiert sie hier mit Mitte vierzig über ihre Situation, ihre Ängste, Einsichten und Gewohnheiten, eindeutig eines der stärksten Kapitel in diesem Buch. Auf dem Hintergrund solch einer collagenhaften Beschreibung eines Lebens bietet Menasse ein großartiges Lesevergnügen und schafft einen Sog, der die Leserin und den Leser bis zum Ende nicht loslässt. Ihre klare und präzise, manchmal auch sarkastische Sprache macht aus »Quasikristalle« ein wunderbares und kurzweiliges Buch, einen im besten Sinne »Quasi-Roman«.

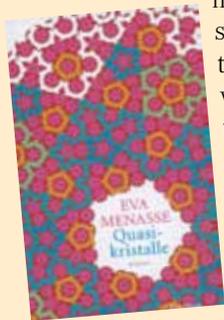
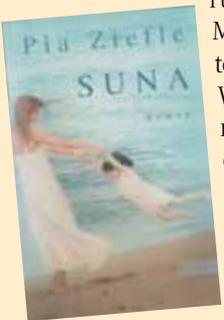
Greta Wüppen

Merle Kröger
Grenzfall

Ariadne-Krimi im Argument Verlag, 11 €

1992 werden zwei illegale Einwanderer aus Rumänien beim Grenzübergang an der polnisch-deutschen Grenze von Jägern erschossen. Aufbauend auf einem wahren Fall zeichnet Merle Kröger die Vorgeschichte dieses Fall nach, gibt den beiden Männern ein Gesicht und eine Geschichte und verbindet diese dann im weiteren Verlauf des Romans mit der Gegenwart. 2012: mittlerweile sind die Grenzen offen und viele Migranten aus osteuropäischen Ländern versuchen europaweit, sich und ihre Familien unter immer schwierigeren Bedingungen mit Erntearbeit durchzubringen. Eine davon ist die Tochter eines der 1992 getöteten Roma. 20 Jahre nach dem Tod ihres Vaters kommt sie in das kleine Dorf auf der Suche nach der Wahrheit. Damit löst sie eine Kette von Ereignissen aus, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben. Unterstützt wird sie dabei von Mattie Junghans, einer Frau, die geleitet wird von Idealen und ihren eigenen Lebensentwurf immer wieder in Frage stellt und einem investigativen Journalisten, mit dem Mattie vor langer Zeit liiert war. »Grenzfall« ist erzählerisch sehr dicht, voller Figuren und scheinbarer Nebenschauplätze. Es lohnt sich, sich darauf einzulassen, der Leser und die Leserin werden belohnt mit einem spannenden Politthriller, einem Roadmovie, das kreuz und quer durch Europa führt und einer Gesellschaftsstudie mit bitterem Beigeschmack, die den Blick öffnet auf Dinge, die viel öfter Beachtung finden sollten.

Elke Herms



SHIRTS WEISS BLAU: »Der Ball ist drin! Der Ball ist drin! Der Ball ist drin!«

Blaue Geschichte(n) neu erzählt



Am 5. April 2008 verkündete »die Stimme der Blauen«, Dr. Ulrich Zwetz, dass soeben ein gewisser Leonidas Kampantais in letzter Sekunde das (über)lebenswichtige 1:0 gegen den Karlsruher SC erzielt hatte. Zwetz' Urschrei geriet nicht nur zum akustischen Sinnbild (und beliebten Handy-Klingelton) des bislang letzten Bundesliga-Klassenerhalts des DSC, sondern auch zum Dauerbrenner in den beliebten 1-Live-O-Ton-Charts (ca. anderthalbe Jahre!): www.youtube.com/watch?v=8Lj6YX2x15o Die Erinnerung an diesen glorreichen Moment bildet nun den Auftakt zur neuen Shirt-Kampagne SHIRTS WEISS BLAU. Nach dem großen Erfolg des Fan-Shirts »RUN DSC« und passend zum Aufbau des neuen Arminia-Museums werden Zitate

aus der älteren und jüngeren Vereinsgeschichte des DSC auf T-Shirts grafisch neu interpretiert und in Print-Form stylish inszeniert. Auch das bisweilen augenzwinkernde Verhältnis der Arminia-Fans zu ihrem Verein – nicht umsonst fand das renommierte »11-Freunde«-Magazin seinen Ursprung im DSC-Umfeld – soll in den neuen Shirt-Motiven seinen Ausdruck finden. Zwetz: »Solche emotionalen Momente müssen festgehalten werden, denn die Tore kurz vor Schluss sind wie ein Traum. Danach kann nämlich eigentlich nichts mehr passieren, auch wenn man sich da bei Arminia selten sicher sein konnte.« DSC-Geschäftsführer Marcus Uhlig: »Das Konzept ist auf mehrere Motive ausgelegt, wir hoffen auf eine positive Resonanz.« **Tim Placke**

Foto Treffpunkt



Zum Geburtstag bekommt das Abendgymnasium der Stadt Bielefeld eine eigene Schule.

40 Jahre Abendgymnasium

Jubiläum im Viertel

Das Abendgymnasium der Stadt Bielefeld bekommt zum 40. Geburtstag die Gutenbergschule und sieht damit seine bisherigen Verdienste um Chancengleichheit, Integration und eine stetig wachsende Abiturientenzahl gewürdigt.

Nach 40 Jahren hat die Schule der zweiten Chance jetzt selbst die besten Chancen für die Zukunft: Morgen- und Abendkurse in angemessenen Kurs- und Fachräumen, Selbstlernzentrum, Sekretariat – alles unter einem Dach. Sogar eine Kindertagesstätte kann noch dazu kommen. Außerdem ist das neue Abendgymnasium in der alten Gutenbergschule gut von überall zu erreichen.

Das ist alles dringend nötig, denn weder Abend- noch Morgenkurse können an ihren bisherigen Standorten bleiben, und die Arbeitsbedingungen im Morgenbereich, wo besonders viele Alleinerziehende und Schichtarbeiter lernen, sind seit Jahren desolat. Zudem gibt es jetzt auch dort halbjährlich einen neuen Vorkurs, was die Zahl der Studierenden noch steigert.

Gleichzeitig erhöht das neue Angebot die Flexibilität für die Studierenden, die jetzt nicht nur abends, sondern auch morgens zu jedem Semester anfangen und abschließen oder sich bei Bedarf auch einmal beurlauben lassen können. Wegen der Dreifachbelastung nimmt die Schule Rücksicht auf die beruflichen und privaten Belange ihrer erwachsenen Studierenden.

Über die verbesserten Voraussetzungen für guten, anregenden, erwachsenengerechten Unterricht freut sich das Abendgymnasium und feiert sein Jubiläum im Juli. Dazu veröffentlicht es eine digitale Festschrift mit allerlei Infos, Aktivitäten, Erinnerungen, Ausblicken und Glückwünschen auf seiner Homepage: www.abendgymnasium-bielefeld.de

Astrid Paulsen



© Rabe Moden

Möchten Sie Qualität?

Gute Beratung, bequem und preiswert einkaufen?

Dann sind Sie bei uns richtig. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marken-Damenmoden in den Größen 38-52

FINN
karelia
MODE MIT PHANTASIE UND FUNKTION

FRANKWALDER

TONI
DRESS
einfach sympathisch

ZERRES
HOSEN-DESIGN

MENKE

GELCO

my way

FER

SE
DA

SEVERIN DANERS

RABE

Stark

Wir ändern für Sie auch nicht bei uns gekaufte Ware!
Preiswert und gut.

MODE -----WÄSCHE-----ÄNDERUNG

Mode Hempel

Nähe Nordpark: Bi-Jöllenbecker Str. 108 · Telefon 0521-67126
Mo.-Fr. 10-13 und 15-18.00 Uhr. Mi. Nachmittag geöffnet!

Auszug aus unserer Preisliste

Jeans kürzen: 6,-

Hosenreißverschluss wechseln: 8,-

Jackenreißverschluss wechseln: ab 20,-

Lederjackenreißverschluss wechseln: ab 25,-

Damit der Traum von den eigenen vier Wänden in Erfüllung geht: Deutschland entdeckt das Eigenheim. So könnte eine aktuelle Überschrift lauten.

Der Traum von eigenen vier Wänden



Frank Kleine-Beke und Kathryn Nolte vor der Filiale am Siegfriedplatz

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Menschen, die sich den Traum von den eigenen vier Wänden erfüllen, deutlich erhöht. Mit knapp 50 Prozent liegt der Anteil der Häuser und Wohnungen in Deutschland, die von ihren Eigentümern selbst genutzt werden, jedoch immer noch deutlich unter dem Wert vieler anderer europäischer Länder. »So leben in Frankreich fast 60 Prozent der Menschen im selbstgenutzten Eigenheim, in Großbritannien sind es rund 70 Prozent und in Italien um die 80 Prozent«, weiß Kathryn Nolte, Baufinanzierungsexpertin der Sparkasse für den Bielefelder Westen. Aber es tut sich etwas. Auch immer mehr Bielefelderinnen und Bielefelder denken über den Kauf einer Wohnung oder den Bau eines Eigenheims nach. »Natürlich spielen bei diesen Überlegungen die aktu-

ell günstigen Zinsen eine wichtige Rolle«, sagt Kathryn Nolte. Seit 2009 berät die passionierte Reiterin Kunden der Sparkasse bei allen Fragen rund um die Finanzierung der eigenen vier Wände und kennt ihre Wünsche und Fragen gut. Frank Kleine-Beke, der als Beratungszentrumsleiter für alle Filialen der Sparkasse im Bielefelder Westen verantwortlich ist, weist noch auf einen weiteren wichtigen Punkt hin: »Viele Menschen denken auch darüber nach, wie sie für den Lebensabend vorsorgen können. Zu wissen, dass man im Alter keine Miete mehr zahlen muss, gibt Sicherheit und ein gutes Gefühl.«

Doch bevor der Möbelwagen anrollen kann, gilt es wichtige Fragen zu klären: »Welche Immobilie kann ich mir leisten?« »Wie hoch sollte mein Eigenkapital sein?« »Welche versteckten Kosten kommen auf mich zu?« »Welche staatlichen Fördermittel kann ich in Anspruch nehmen?« »Wie sieht eine optimale Finanzierung aus?« Für diese und viele andere Fragen ist Kathryn Nolte die richtige Ansprechpartnerin. »Gemeinsam entwickeln unsere Kundinnen und Kunden und ich einen realistischen Finanzierungsplan. Wir klären alle wichtigen Fragen und räumen die Stolpersteine auf dem Weg in die eigenen vier Wände beiseite.« Im Vergleich zu vielen anderen deutschen Großstädten bietet der Bielefelder Wohnungsmarkt noch immer interessante Möglichkeiten und günstige Preise.

Informationen und Termine gibt es direkt bei der Baufinanzierungsexpertin oder in allen Sparkassenfilialen.

Wie viel Energie kann ich sparen?

Johannes Winkler
ENERGIEBERATER

Nordstraße 36
33613 Bielefeld
Fon 0521·5 21 53 61
Mobil 0170·414 85 01
jonas.winkler@t-online.de



Karat



Am 15. Juni findet zum Sommerbeginn das mittlerweile schon traditionelle Hoffest beim Weinparadies Hess statt.

Kühle Weine & heiße Hunde

Das Team aus Robin Apel, Thorsten Reim und Hendrik Rehsöft hat sich wieder ein kontrastreiches Programm mit schönen Angeboten ausgedacht. Bei bewährter guter Stimmung und erhofft schönem Wetter werden »die Drei vom Paradies« an der Siechenmarschstraße diesmal Japa Dogs zum guten Wein anbieten, eine Art Hotdog nach japanischer Art. Diese pikanten Snacks passen durchaus zu einem schönen Glas Burgunder oder Riesling. Und da setzt das Weinparadies Hess immer wieder auf den persönlichen Kontakt mit engagierten Winzern aus Familienbetrieben. Gute Bekannte sind längst Katja und Jens Bäder aus Wendelsheim mit ihren unkomplizierten, frischen Weinen. Die beiden betreiben ihr junges Gut in enger Tuchfühlung mit allen

Arbeitsbereichen der Weinherstellung: im Weinberg wie auch im Büro, bei Kundenpräsentationen genauso wie im Weinkeller. »Nur wenn man alle Bereiche kennt, kann man auch ein gutes Ergebnis abliefern« ist die Devise. Das Weingut geht dabei soeben den Weg zum ökologisch zertifizierten Anbau - Zielgröße sind maximal 7 bis 8 Hektar, um einerseits Bio garantieren zu können und andererseits auch weiterhin alle Fäden in der Hand zu halten. Mit seiner Art und Weise der Betriebsführung trifft das Winzerpaar aus Rheinhessen hier im Bielefelder Westen auf eine ganz ähnliche Philosophie beim Team vom Weinparadies Hess. Mit dieser Mischung kann es nur ein tolles Hoffest werden - lassen wir uns überzeugen!

AS

**Lässt Wünsche schneller wahr werden:
der Sparkassen-Privatkredit.**

Günstige Zinsen. Flexible Laufzeiten. Faire Beratung.

 **Sparkasse Bielefeld**

Genießen Sie die Freiheit, sich etwas leisten zu können. Der Sparkassen-Privatkredit ist die clevere Finanzierung für Autos, Möbel, Reisen und vieles mehr. Mit günstigen Zinsen, kleinen Raten und schneller Bearbeitung.
Sparkasse Bielefeld. Wir nehmen Beratung persönlich.

BÄDER WEINPARADIESHESS JAPA DOGS by K&S

kühle **WEINE** & heiße **HUNDE**

SA. 15. JUNI '13

Weingut Bäder (Wendelsheim) zu Gast!
Weinausschank und Japadogs - die japanische Hot Dog Variante - zu freundlichen Preisen.
Ort: Innenhof Weinparadies Hess
Zeit: 14:00 - 22:00 Uhr

WEINPARADIESHESS

Siechenmarschstr. 24 · 33615 Bielefeld · Tel: 05 21 13 23 03 · Fax: 05 21 13 24 86
www.weinparadies-hess.de · info@weinparadies-hess.de

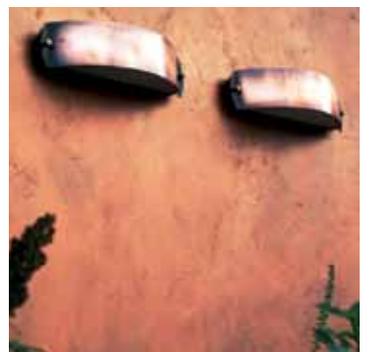
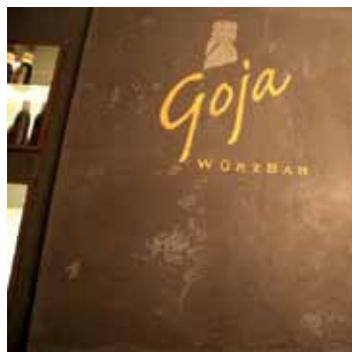


FRANZ KRIESTEN

Malerwerkstätten



**KLASSIKER:
Mineralischer
Putz**



**Komplettrenovierung
aus einer Hand**

- Tapezierarbeiten
- Außen- und Innenanstriche
- Farbige Raumgestaltung
- Sensotec-Elektrosmog Abschirmsysteme
- Dekorative Gestaltung mit zeitgemäßen Werkstoffen
- Historische Malertechniken für Denkmalpflege und Restaurierungsarbeiten
- Teppichboden-, CV-, Linoleum- und Kork-Klebearbeiten
- Wärmedämmsysteme
- Mineralische Anstriche und -Putze
- Lehmputze



Mineralischer Putz. Ein Multitalent mit vielen Gesichtern und überzeugenden Qualitäten. Das wussten schon die Römer. Glatte bis raue, matte bis glänzende Oberflächen. Mineralischer Putz überzeugt allein, in Kombination mit Effektlasuren, eingepuderten Trockenpigmenten oder eingearbeiteten Schablonen.

Mut zur Farbe oder Purismus. Alles ist möglich. Jede Wand ein Unikat. Wir sorgen für die individuelle Gestaltung!

Franz Kriesten Malerwerkstätten · Schloßhofstraße 50 · 33615 Bielefeld · Telefon 0521|602 31
Inh. Lothar Kriesten · Malermeister und Vergolder · geprüfter Restaurator im Maler- und Lackierer-Handwerk

Im Café Künstlerlei an der Turmstraße kann man Beispiele ansehen: von Malermeister Lothar Kriesten künstlerisch gestaltete Wände aus Kalk- und Marmorputz.

Kreative Wandgestaltung aus Meisterhand

»Wir wollten etwas gegen die immer gleiche reduzierte Wandgestaltung in grau und ocker anbieten«, sagt der Malermeister und Vergolder, der auch geprüfter Restaurator im Maler- und Lackiererhandwerk ist. Lothar Kriesten hat sich seit vielen Jahren spezialisiert auf Arbeiten in der Denkmalpflege, Vergolderarbeiten und eben kreative Wandgestaltungstechniken mit Putzen und Mineralfarben aus Kalk, Silikat und Lehm. Edelfeinputze eignen sich nicht nur bei der Gestaltung gut. Sie gelten auch als atmungsaktiv und schaffen ein gutes Raumklima, das nicht nur Allergiker schätzen. Bei der Verarbeitung dieser Materialien geht es um Erfahrung und fachliches Können, aber auch um eigene Ideen.

Und die hat er reichlich. Lothar Kriesten lässt sich gern von Formen und Mustern aus der Natur inspirieren, verwendet zum Beispiel gern Blätter verschiedenster Art für seine Gestaltungen. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Ob in Betonoptik, mit Pflanzeneinlagen oder mit

Strukturen durch Tapetenreliefs, zurückhaltend-dezent oder betont ausdrucksstark, matt bis glänzend – schafft er dauerhafte Wandoberflächen. Genauso werden Reize aus antiker Wandgestaltung wiederbelebt.

Lothar Kriesten denkt sich aus, probiert aus und führt aus. Atemberaubend wie in einem kleinen Museum war für uns eine private Besichtigungstour durch das Haus von Familie und Unternehmen an der Schlosshofstraße.

Als einer von wenigen Experten in OWL setzt der Malermeister in dritter Generation zusammen mit seiner Frau das Konzept des 1912 gegründeten Familienunternehmens fort: immer auch großen Wert auf ganz besondere Malerarbeiten zu legen.

Lothar Kriesten führt den Betrieb zusammen mit seiner Frau Karin Kriesten, die unter anderem für Büroorganisation und Personalverwaltung zuständig ist. Sie ist es auch, die aktiv im Verein Rund um den Siggi mitarbeitet.

PS/AS



Private Wohnraumgestaltung

Der Schneider Ahmet Celik kam 1966 nach Deutschland und wohnte zuerst in Herford.

Die Änderungsschneiderei Celik



Arndtstraße 19

Von dort pendelte er jeden Tag nach Bielefeld, bis er nach Bielefeld zog. Er arbeitete in der Schneiderei, die ein Kollege gegründet hatte. 1970 übernahm er das Geschäft. Das Handwerk des Schneiders hat er in Istanbul gelernt. Er könnte auch hier Kleidungsstücke nähen, doch das ist ihm nicht erlaubt. Die Maschinen sind vorhanden. Ungewöhnlich ist seine Lehrzeit. Bei uns begann in den 1950er Jahren die Lehre nach dem 14. Lebensjahr und dem Abschluss der Volksschule mit der 8. Klasse. Ahmet Celik begann schon mit sieben Jahren bei einem benachbarten Schneidermeister zu arbeiten. Ein Jahr zuvor war er in die Schule gekommen. Natürlich arbeitete er erst nach der Schule dort.

Zuerst musste er die Handarbeit mit Nadel und Faden lernen. Erst später kam die Nähmaschine dazu.

Ahmet Celik ist verheiratet. Sein Sohn ist 1969 und seine beiden Töchter sind 1970 und 1981 geboren. Die Zukunft für ihn und seine Familie sieht er in Deutschland, aber in die Türkei fahren sie gern in Urlaub.

Interessant an dem Arbeitsraum ist, dass noch einiges von der vorherigen Nutzung erhalten geblieben ist. Hier war vorher der Frisör-Salon Wilhelm Bücken. Die Aufteilung des Raumes, die Treppe und ein Schrank stammen noch aus dem Frisör-Salon. Auch der hatte eine lange Tradition, denn Wilhelm Bücken hatte den Salon von seinem Vater übernommen.

Heinz-Dieter Zutz



Fotos: Heinz-Dieter Zutz

Telefon 0521 - 89 000 3 // www.Raumausstattung-EWERT.de

Wir gestalten Wohn(r)äume

RAUM AUSSTATTUNG EWERT
E.K.
INHABERIN S. ERNST

Gardinen // Polstermöbel // Teppichböden und Bodenbeläge // Reinigungsservice // Sonnenschutz // Geschenkartikel

**Dekoration // Bodenbeläge
Aufpolsterungen // Sonnenschutz
Accessoires // Reinigungsservice**

Rappad

Praxis Wicht jetzt mit zweitem Standbein im Bielefelder Westen

Physiotherapie im »Schaffen« der Kirche



Foto: Anke Schmidt

Rainer Wicht (rechts) und sein Praxisteam

Im alten Gemeindehaus am schönen Johanniskirchplatz entstand als Erweiterung der Physiotherapie-Praxis von Rainer Wicht mit viel Eigenarbeit eine großzügige therapeutische Einrichtung.

Vielfältige Angebote für Jung und Alt warten auf das Stammpublikum der Praxis genauso wie auf ganz neue Besucher/innen. Das vorher an der Stapenhorststraße schon bestehende »Athleticum« bietet nun in wesentlich größeren Räumlichkeiten und mit neuen Geräten medizinische Trainingstherapie unter Anleitung. Neu ist auch der weitläufige, helle Gymnastiksaal »ad movendum« (zur Bewegung). Ein Kursprogramm mit Tai Chi, Pilates, Yoga, Rückenschule und vielem mehr wird das Angebot an ärztlich verordneten Behandlungen abrunden. Ebenso sollen mittelfristig Reha-Sportgruppen hinzukommen.

Doch natürlich stehen die physiotherapeutischen Behandlungen im Mittelpunkt für Rainer Wicht und sein Praxisteam, bestehend aus Britta Kniepkamp, Anja Friedrichs, Barbara Dietz-Bischoff, Falk von Hollen und Christian Schütz. Auch die Osteopathie, ein besonderes Fachgebiet von Rainer Wicht, soll größere Bedeutung bekommen. Ariane Winterhoff, Organisationstalent und Seele der Praxis, kümmert sich mit Geschick aus dem historischen Backsteingebäude am Johanniskirchplatz um den Praxisablauf der beiden Standorte und ist kompetente Ansprechpartnerin für alle Anliegen.

Denn auch die Praxisräume an der Siechenmarschstraße, Ecke Stapenhorststraße werden weiter betrieben. Die Kinder-Physiotherapie mit der erfahrenen Vojta-Therapeutin Barbara Dietz-Bischoff und ihrer Assistentin, Physiotherapeutin Anja Friedrichs bleibt dort und bekommt bald kindgerecht ausgebaute Räume. Aber auch die physiotherapeutische Behandlung für erwachsene Menschen wird weiter an beiden Standorten durchgeführt. Wenn sich Patienten wohl fühlen und Therapeut/innen Spaß an ihrer Arbeit haben, dann hat sich der lange Weg zur neuen Praxis wohl gelohnt. Wir wünschen einen guten Start!

Gut Ding will Weile haben!

Es muss so im Jahre 2008 gewesen sein. Der Kirchenvorstand der Lydiagemeinde beschäftigte sich mit den Plänen zum Umbau der Johanniskirche inklusive der künftigen Nutzung für die Gemeindeaktivitäten. Dabei kam auch die Zukunft des bisherigen Gemeindehauses zur Sprache. Norbert Müller-Kleve, Presbyteriumsmitglied der Lydia-Gemeinde, wusste, dass Physiotherapeut Rainer Wicht schon seit vielen Jahren weitere Räumlichkeiten im Bielefelder Westen suchte. Die bekannte Praxis war mittlerweile zu klein geworden für alle ihre Angebote.

Also wurde der Kontakt hergestellt und nach einem ca. anderthalbminütigen Gespräch vergingen noch einmal einige Jahre der Ruhe und Einkehr, denn alle Beteiligten waren sehr beschäftigt. Im Jahre 2010 wurde das Thema Gemeindehaus dann wieder aufgegriffen. Dieses Mal mit einer Gesprächsdauer von etwa 2-3 Minuten. Anfang 2011 wurde die Praxis Wicht konkreter, nach dem Motto: Soll es mit uns etwas werden, müssen wir nun zur Tat schreiten. Die jeweiligen Vorstellungen wurden in einigen gemeinsamen Sitzungen diskutiert und es kam nun bald zu einer Einigung.

So konnte im Juli 2011 eine Nutzungsänderung beim Bauamt der Stadt Bielefeld beantragt werden. Viele, viele Fragen zum Thema Brandschutz, Statik und Architektur wurden geklärt. Und tatsächlich: Im November 2012 kam es zu einer Genehmigung des Bauamtes. Im Zuge dieses Genehmigungsverfahrens musste leider auch die Parkplatzsituation geklärt werden: Die Stadt Bielefeld forderte den Nachweis von fünf Stellplätzen. Diese wurden nun auf der der evangelischen Kirche gehörenden Grünfläche neben dem AlarmTheater gebaut. Allen Beteiligten war bedauernd klar, dass hier leider ein Stück Grün einem Parkplatz weichen musste. Doch dafür gibt es am Kirchplatz nun tolle Angebote für viele Menschen, die in dieses Gebäude auch passen.

AS/RW

Bei uns am Siggi:
Leckermaul

Beim Thema Hund und Katze scheiden sich die Geister, da gibt es anscheinend keine Kompromisse: Entweder liebt oder hasst man sie. Ich selbst gehöre zu der ersten Spezies: Hunde und Katzen waren von Kindesbeinen an meine treuen Begleiter. Sie haben mich nicht zuletzt gelehrt, meine Umwelt und meine Mitmenschen bewusster und mit anderen Augen zu sehen. Das hat oft genug zu schmerzhaften Einsichten geführt.

Ein Ort nicht nur für Tierfreunde



Foto: Uwe Schmale

Arjan Bol mit seinem polnischen Berghirtenhund Ice

Glaubt man der Werbung, ist für unsere Haustiere das Beste gerade gut genug. Werbung und Wahrheit liegen aber auch bei der industriellen Tierfutterproduktion weit auseinander. Zu diesem Schluss jedenfalls kommt nicht nur der renommierte Stern- und Geo-Journalist Hans-Ulrich Grimm in seinem Sachbuch »Katzen würden Mäuse kaufen«, das inzwischen ein Bestseller ist. Das Trockenfutter für Hunde und Katzen auch namhafter Firmen, so Grimm, wird hergestellt aus Abfallprodukten der Schlachthöfe, einem viel zu großen Anteil an Getreide (das nicht ins Futter kommt, weil die Tiere es brauchten, – es schadet ihnen vielmehr oft genug – sondern weil es für die Konsistenz des Trockenfutters nützlich ist) und Produkten, deren genaue Herkunft kein Mensch wirklich wissen soll, z. B. Klärschlamm, Pestiziden, Pilzen und zerkleinertem Restmüll. Damit Hunde und Katzen auch fressen, was sie da in ihren

Fressnapf bekommen, werden noch Geschmacksverstärker und künstliche Farbstoffe zugesetzt.

Die Folge: Die Tiere leiden und werden krank. Viele der »modernen« Hundekrankheiten wie Krebs, Allergien, Haut- und Gelenkprobleme etc. sind auf diese artfremde Ernährung durch Fertigfutter zurückzuführen. Verantwortliche Tierärzte kennen diesen Zusammenhang und handeln entsprechend, auch wenn Produzenten von Fertigfutter sie mit lukrativen Angeboten zu ködern versuchen, für ihre Produkte zu werben.

In der Weststraße 54 gibt es nun seit einigen Monaten den Tierfeinkostladen »Leckermaul«, dessen Besitzer Arjan Bol sich genau diesem Thema artgerechte Tiernahrung verschrieben hat. Nach einem Marketingstudium in den Niederlanden hat er viele Jahre an unterschiedlichen Standorten in Europa Firmen bei der Entwicklung ihrer Marketingkonzepte beraten und diese umgesetzt. Dann erkrankte seine polnische Berghirtenhündin Lana nach ihrem zweiten Wurf so schwer, dass die Tierärzte sie fast schon aufgegeben hatten. Nicht so Arjan Bol. Er setzte sich intensiv mit dem Zusammenhang von Ernährung und Krankheit auseinander. Erfolgreich. Lana wurde wieder ganz gesund und immerhin zwölf Jahre alt.

Wer heute den Laden in der Weststraße betritt, fühlt sich in eine andere Zeit versetzt und wird gleich persönlich angesprochen, wie früher in den sog. Tante-Emma- oder Kolonialwarenladen. Der Besitzer nimmt sich Zeit, berät fachkundig und kompetent. Er schafft Vertrauen. Wie auch Ice, sein neuer polnischer Berghirtenhund.

Nur zu, liebe Leute, traut Euch, Ice beißt nicht, auch Euch Skeptiker im Viertel nicht, er erwartet nur Respekt! Und vielleicht denkt Ihr dann ein bisschen darüber nach, was Ihr so alles esst und Euch womöglich krank macht. Und was Hunde und Katzen dazu beitragen, dass Ihr das merkt. **JS**



Foto: Fotolia

Grillzeit

Marinierte Spareribs de luxe

Ein Rezept
von Holger Kuntz
(KochKuntz)

Zutaten

Zutaten für die Marinade für 2 kg Ribs:
3 fein geschnittene Knoblauchzehen,
1 gewürfelte Zwiebel, 2 gehackte Chilis-
schoten, etwas geriebene Ingwerknolle,
4 EL Sojasauce, 2 EL Worcester Sauce,
4 EL Honig, 500 ml helles Pilsbier, 1 TL
Paprika, 1 TL Cayennepfeffer, 1 TL Salz,
1 TL Majoran, 1 TL Oregano, 1 TL Thymian, 1
TL Pfeffer, 3 Spritzer Tabasco, etwas Öl

BBQ-Sauce: 1 Dose stückige Tomaten,
Essig, Honig, Senf, Tabasco, Salz, Pfeffer,
geräuchertes Paprikapulver, etwas
Apfelsaft

Zubereitung

Am Vorabend werden erst einmal die Ripp-
chen vorbereitet. Dazu die Silberhaut abzie-
hen, portionieren, und das Fleisch an den
Enden etwas einschneiden.

Für die Marinade werden die Zwiebel,
Knoblauch, Ingwer und Chillis in etwas Öl

leicht angedünstet und mit dem Bier ab-
löscht. Dann vom Herd nehmen und den
Honig sowie die restlichen Gewürze darin
verrühren. Etwas abkühlen lassen. Die
Spareribs mit der Marinade in einen gro-
ßen Gefrierbeutel geben und fest zubinden;
über Nacht im Kühlschrank ziehen lassen.

Vor dem Grillen die Rippchen aus dem Beu-
tel holen (die Marinade aber bloß nicht weg
gießen, die brauchen wir noch für die BBQ-
Sauce), trocken tupfen und wieder in den
Kühlschrank stellen, bis gegrillt wird.

Die Rippchen bruzzeln später mindestens
eine Stunde lang – lieber etwas länger – bei
indirekter Hitze im Kugelgrill.

Aus der Marinade kochen wir die BBQ-Soße:
Die Marinade in einen Topf gießen und
erstmal kräftig aufkochen lassen, 1 Dose
Tomaten in Stücken, Essig, Honig, Senf, et-
was Apfelsaft dazu und gut einkochen las-
sen, und dann mit dem Mixer pürieren. Mit
Salz, Pfeffer, dem geräucherten Paprikapul-
ver und Tabasco kräftig abschmecken.



Goldbach 27 / Ecke Arndtstraße / 33615 Bielefeld
0521.12 41 11 / mail@kronenklauer.de
www.kronenklauer.de



SCHUHWERK

Exklusiv gefertigte Lederschuhe

Arcopedico
Der Wellnessschuh
»nichts kann drücken«

Inhaber
Hans Ulrich Schloemann
Weststraße 60
33615 Bielefeld
Fon & Fax: 0521-52 22 255

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 08.00-13.00
15.00-18.00

- Schuhreparatur
- Ledernäharbeiten
- Schlüsseldienst
- Schilder und Gravuren
- Scheren- und Messerschliiff
- Batteriewechsel für Uhren
- Hermes-Paket-Shop

Zehn Jahre Offene Ganztagschule mit dem TSVE an der Stapenhorstschule

Bedarf an Ganztagsklassen ist groß

Ein Interview mit Daniela Muskat, Jutta Meinderink und Thomas Buch

Foto: Steffi Behrmann / NEWTONE



Die Stapenhorstschule feiert am 12. Juli 2013 mit allen Eltern und Kindern ihr 10-jähriges »OGS«-Jubiläum. Ein Festausschuss hat monatelang das Schulfest vorbereitet. Auch ehemalige SchülerInnen und LehrerInnen und die gesamte Nachbarschaft sind herzlich eingeladen.

Es wird leckeres Essen aufgetischt und für die Kinder gibt es viele Spielmöglichkeiten. Ein Höhepunkt ist der Auftritt der Band »Randale«, die seit 2004 Rockmusik für Kinder macht.

Die Zahlen sprechen für sich. Zwei Drittel aller Kinder sind mittlerweile im Offenen Ganztag der Stapenhorstschule angemeldet – mit steigender Tendenz. Dazu kommen noch 40 Kinder, die die Verpflegung über Mittag in Anspruch nehmen. Wie bewerten Sie rückblickend diese Entwicklung?

Thomas Buch: Ausschließlich positiv. Die OGS ist größer geworden. Es gibt inzwischen Ganztags-Klassen, die wir lange nicht haben wollten. Die Nachfrage ist da und das Angebot der Stapenhorstschule ist wirklich gut.

Wie war eigentlich die Resonanz auf die OGS in der Anfangszeit?

Thomas Buch: Anfangs wollten wir nur 50 Kinder aufnehmen, weil das Lehrerkollegium bei aller Zustimmung doch Sorgen hatte. Wir sind dann letztlich mit 67 Kindern gestartet.

Gegen welche Widerstände hatten Sie am Anfang anzukämpfen?

Thomas Buch: Drei große Herausforderungen mussten damals gestemmt werden. Parallel zur Einführung der OGS lief die Umgestaltung des Schulhofs mit großer Beteiligung der Eltern. Gleichzeitig lief die Schulbau-Sanierung in der ersten Phase an - und dann kam die OGS obendrauf. Die Diskussion in der Lehrerschaft war aber relativ einfach. Wie Ulrike Schürmann, eine erfahrene Kollegin, die auch nicht zur Euphorie neigte und Vorsitzende des Lehrerrates war, gleich zu Beginn der Diskussion sagte: »Herr Buch, wenn wir nicht der richtige Standort sind, mit den richtigen Eltern und mit den richtigen Kindern, dann kann es keine andere Schule machen.« Irgendwann bin ich durch das Viertel gegangen und zwei ältere Damen haben mich angesprochen: Sie würden das gut finden, wenn wir das so machen - sie hätten damals für ihre Kinder keine Betreuungsmöglichkeiten gehabt.

Gab es eigentlich ein fertiges Konzept? Oder hat sich das erst im Laufe der Zeit herauskristallisiert?

Im Dezember 2002 hatte ich erfahren, dass die Regierung Mittel für Ganztags-Schulen

bereitstellen will. Dann habe ich einen dreiseitigen Entwurf aufgesetzt und der Schulleiterin gezeigt. Drei Tage später wollte der Schuldezernent das Papier haben. Um es kurz zu machen: Wir sind dann eine von sieben Schulen gewesen, die sich beworben hatten - zwei wurden genommen.

Welche Idee stand überhaupt dahinter, eine OGS zu gründen?

Thomas Buch: Die Kernfrage war, was wir über die Schulzeit hinaus, am Nachmittag Sinnvolles mit den Kindern machen können. Die OGS kann pädagogisch einfach mehr leisten. Ich habe schon gehaut, dass die Hauptschule in die Knie geht. Dann habe ich unmittelbar erlebt, was die Ganztagschule leisten kann. Wichtig war für mich, die Schule hier am Standort nach vorne zu bringen, also bessere Lösungen für die Kinder anzubieten.

Primär stand also der Gedanke im Vordergrund, das Beste für die Kinder anzubieten?

Thomas Buch: Ja, durch die pädagogische Etablierung der OGS und die Optimierung der Halbtagschule in Richtung Ganztag.

Wo steht die offene Ganztagschule heute? Sind die Ziele entsprechend umgesetzt worden? Wie ist die Resonanz auf die Angebote heute?

Jutta Meinderink: Die Ziele sind mit Sicherheit die gleichen. Wir wollen die Kinder weiterhin mit einem vernünftigen Programm beschäftigen, wir wollen keine Aufbewahrungsstätte sein. Das ist unser Motto. Das alles soll qualitativ hochwertig sein. Ich denke, für die Eltern steht eher im Hintergrund, dass sie eine Betreuung brauchen. Die Qualität der Angebote spielt bei vielen eine ganz große Rolle. Darauf legen wir großen Wert. Wir haben ein tolles Konzept, das durch den Träger, den TSVE Bielefeld, in der Form erst möglich ist. Das ist alles sehr gut miteinander verzahnt.

Was bietet die OGS konkret den Kindern an?

Daniela Muskat: Gute Angebote machen wir in unseren Wahl-AGs - ob Sport, Schach oder Werken. Wer sich für sechs bis sieben Wochen für ein Angebot entscheidet, muss

Foto: Peter Unger



OGS-Leiterin Daniela Muskat, der ehemalige Schulleiter Thomas Buch und Schulleiterin Jutta Meinderink

das aber bindend sechs Wochen mitmachen. Außerdem haben wir bereits im ersten Schuljahr das Schwimmen als festen Baustein im Angebot. Die ersten Jahrgänge gehen mit einem festen Erzieher ins Almbad - auch das bietet der TSVE an.

Jutta Meinderink: Ein wesentlicher Unterschied im Vergleich zu anderen Schulen ist, dass wir feste Abholzeiten haben, die sich natürlich nach den Angeboten richten. Das heißt, die Kinder sollten nicht ständig und zu beliebigen Zeiten abgeholt werden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Daniela Muskat: Ich wünsche mir weiterhin so eine gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern und OGS-Kollegen. Die Verzahnung dieser beiden Bereiche sollte weiter ausgebaut werden - soweit das überhaupt geht. Ich wünsche mir auch, dass jede Klas-

se weiterhin einen festen Erzieher hat. Im Moment sind wir da auf einem guten Weg. **Jutta Meinderink:** Ich kann das komplett unterstreichen. Die Verzahnung ist insofern auch wichtig, weil wir gemeinsam einen Erziehungsauftrag haben. Die Kinder sind hier immerhin acht Stunden und teilweise noch länger in der Schule. Sie brauchen eine Orientierung, eine Struktur, die ihnen hilft, von morgens in der Früh bis in den späten Nachmittag durch den langen Tag zu kommen. Jeder von uns weiß voneinander, wie, was läuft, so dass wir gemeinsam und vor allen Dingen gleichförmig handeln. Zudem hoffe ich, durch die geplanten und angestrebten baulichen Maßnahmen etwas entspannter in die Zukunft blicken können. Ich finde zum Beispiel, dass die Kinder bedingt durch die Enge zu

wenige Rückzugsmöglichkeiten haben. Es stellt sich auch die Frage, wie es um die Essenskultur bestellt ist, wenn wir die Kinder in drei, vier Schichten durch unsere viel zu klein dimensionierte Mensa schleusen. Das sollte auf jeden Fall durch einen größeren Raum optimiert werden.

Herr Buch, wie sind denn Ihre Erwartungen für die Zukunft?

Thomas Buch: Im Teenageralter gibt es ja meist ein paar Flegeljahre... Aber ernsthaft: Einen speziellen Wunsch habe ich nicht, das wäre vermessen. Ich wünsche mir allerdings, dass sich die Arbeit, und es war schon viel Arbeit, gelohnt hat. Ich wünsche mir aber auch, dass es auch inhaltlich so gut weitergeht. Wenn jetzt noch durch Neubauten die OGS ein Stück weiter optimiert werden könnte, wäre ich sehr zufrieden!

Das Interview führte Peter Unger, stellv. Elternpflegschaftsvorsitzender www.stapenhorstschule.de



BESTATTUNGEN DIEKMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Friedwald
Überführungen
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorge / Sterbegeldversicherung
Trauerhalle
Raum und Zeit für Verabschiedung

Partner der
Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG



Kriemhildstraße 8 · 33615 Bielefeld

Telefon 0521/13 03 11
Telefax 0521/693 35

BECKORD
der Steinwerker
www.beckord.org

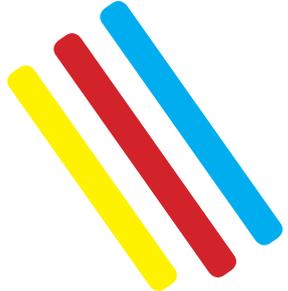
Schloßhofstr. / Drögestr.
[Außengelände Kowert Gartenwelt]
33613 Bielefeld
Tel.: 0521/150232
info@beckord.org

- | Grabmale
- | Mineralien
- | Geschenke
- | Bildhauerei
- | Natursteine

Reiner & Stephan Hülsewede
Sanitär und Heizungsbau

Geschwister-Scholl-Straße 2
33615 Bielefeld

Tel.: 0521 88 37 69
Fax.: 0521 88 12 06
Mobil Tel.: 0171 27 58 943
oder 0171 31 50 804



Unser »Dorf-Sheriff« geht in den Ruhestand. Dreizehn Jahre war er Leiter des Bezirksdienstes der Polizei im Bielefelder Westen.

Auf Wiedersehen, Peter Palzer!



Foto: Steffi Behrmann
(Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Stadt Bielefeld/Demographiebeauftragte)

»Hätte ich all die Tassen Kaffee getrunken, die mir angeboten wurden – ich wäre wohl schon herzkrank...« sagt er über seine Begegnungen im Viertel während dreizehn Jahren. Glücklicherweise ist er überhaupt nicht krank. Und auch nicht arbeitsmüde. Unser Schutzmännchen Peter Palzer hätte auch noch weitermachen können, aber unaufhaltsam rückte nun einmal der Ruhestand näher. Der Polizeihauptkommissar hat ein ereignisreiches Arbeitsleben hinter sich, in dem der Bielefelder Westen erst am Ende einer langen Reihe von Erfahrungen stand. Die Arbeit hier im Stadtteil mit seinen Bewohner/innen hat er sehr gemocht: Als Beamter, der nicht nur am Schreibtisch sitzen wollte, fand er rund um den Siegfriedplatz ein ideales Kontaktfeld für die wichtige Ar-

beit des Bezirksdienstes. Dazu gehört die Verkehrserziehung genauso wie Konfliktberatung und Einbruchsvorbeugung. Bei den Rundgängen und Terminen ging es zu vier Schulen und sieben Kindergärten, zu Veranstaltungsorten, auf den Wochenmarkt und natürlich die »Alm«. Herr Palzer war in den Nachbarschaften bekannt, und er selbst wiederum kannte natürlich auch die Menschen, Initiativen und Geschäfte des Viertels wie seine »Bielefelder Westen«-Tasche. Ein Schlusswort, Herr Palzer? »Ich danke allen für die schöne Zeit im Stadtteil, für die gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Polizei und Bürger/innen!« Und wir freuen uns darauf, das »PP« auch in Zukunft noch manchmal über den Siggischlendern wird. AS



Turn- und Sportverein Einigkeit 1890 Bielefeld

Der **TSVE 1890 Bielefeld** ist mit mehr als **4.000 Mitgliedern** der drittgrößte Sportverein in Bielefeld. Mit seinen **20 Abteilungen und Fachsparten** bietet er ein äußerst umfangreiches und attraktives Angebot. Über **50 Wettkampfmannschaften** und Abteilungen mit Wettkampfteilnahme bis hin zu **Deutschen Meisterschaften** oder Bundesliga (z.B. Basketball, Handball, Volleyball, Badminton, Eishockey, Tischtennis, Rhönradturnen, Kunstturnen, Triathlon, Leichtathletik) zeigen, dass sich Breitensport und Wettkampfsport im TSVE sehr gut ergänzen.

Der **pfiffige Sportverein** in der Bielefelder Innenstadt
Wo der Sport Spaß macht

Siegfriedplatz 1 · 33615 Bielefeld · Telefon 0521/886000



Ambulante Pflege

Mit unserer Hilfe leben Sie sicher
umsorgt zuhause



Unser Angebot:

- Kranken- und Altenpflege
- hauswirtschaftliche Versorgung
- psychiatrische Pflege und Eingliederungshilfe
- Wohngemeinschaften

Wir beraten und unterstützen Sie gerne!
Sylke Seek und Manuela Skusa


☎ **96 74 80**

Hauspflegeverein e.V.

Stapenhorststraße 67
33615 Bielefeld



August-Bebel-Str. 133a
33602 Bielefeld

 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER SPITZENVERBAND
www.hpvbi.de ■ info@hpvbi.de

Buchtipp:

Wer im Krimi ganz gern durch heimische Gefilde streift, Namen und Orte wiedererkennt und skurrile Typen mag, dem wird ein neuer Fall von Bröker gefallen.

Campus-Mord in Bielefeld

Der 2. Fall von Bröker



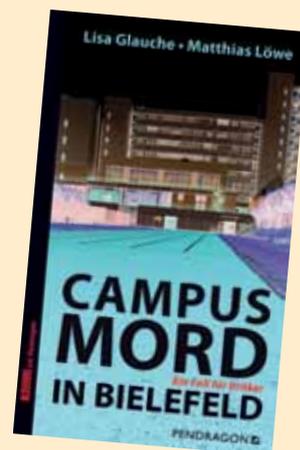
Diesmal gehört unter anderem die Bielefelder Hochschule zu den lokalen Schauplätzen. Im Vergleich zum ersten »Bröker« ist die Erzählweise des Autorenpaars Lisa Glauche und Matthias Löwe stringenter und zügiger geworden - immerhin ist es ein besonderes Unterfangen, zu zweit einen Krimi zu schreiben.

Unser eigenbrötlerischer, dauerhungerriger, privater Detektiv aus Ostwestfalen trifft diesmal zufällig auf einen Mord im Schwimmbad der Uni. Und er lässt sich prompt wieder von seinem Ermittlungseifer und den Mitgehilfen aus der ihm eigenen Lethargie reißen. Das Verhältnis zur

örtlichen Polizei und umgekehrt ist widersprüchlich, doch letztlich kommt man sogar gemeinsam auf das dunkle Geheimnis eines würdigen Universitätsangehörigen...

Man hält bei diesem Krimi vielleicht nicht ununterbrochen den Atem an, doch ein steter Fluss der Story mit manch gutem Einfall unterhält durchaus.

AS



ökologische Baustoffe

Ihr zentrales Fachgeschäft

Natürlich
bauen · wohnen
erhalten · gestalten
BIELEFELD

Kerndämmung

für 2-schaliges Mauerwerk
mit Perlite, Rockwool, Easy Pill

Dämmung
rechnet sich

Einblasdämmung

aus Cellulose -
Thermofloc
für Dach und Decken

Kostengünstig
effektiv

Wir decken um

Aufdachdämmung
mit GUTEX-Holzfaserdämmplatten

Sommerlicher
Hitzeschutz

Innendämmung

mit GUTEX-
Holzfaserdämmplatten/
Calciumsilikatplatten
Oberflächen mit HAGA-Naturkalk

Das andere
Raumklima

Siechenmarschstraße 21 · 33513 Bielefeld
Tel. (05 21) 6 49 42/6 15 02 · www.oeko-bauwelt.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-13 Uhr u. 14-18.30 Uhr,
Sa. 9-15 Uhr, Sonntag Schautag: 13-19 Uhr

ROSENHÄGER GmbH + Co. KG

Sanitätshaus
Orthopädie-Technik
Reha-Technik

33615 Bielefeld, Stapenhorststraße 42 bis 42b
Telefon (0521) 89727-0, Telefax (0521) 89727-21
E-Mail: w.rosenhaeger@sanitaetshaus-rosenhaeger.de

- Prothesen
- Orthesen
- Bandagen
- Fußstützen
- Kompressionsstrümpfe
- Miederwaren
- Epithesen
- Krankenpflegeartikel
- Stromaversorgung
- Inkontinenzartikel
- Krankenfahrstühle
- Pflegebetten
- Rehabilitationshilfen



... im Dienste Ihrer Gesundheit!

Wir bringen sie
zum Kochen!



Der kulinarische Buchladen
im Bielefelder Westen

Siegfriedstrasse 46
33615 Bielefeld
T: 0521 9620277
M: 0175 9590968
E: info@kochKuntz.de
W: www.kochKuntz.de



Wir sind BIO-zertifiziert



Kochabende



Gabelbissen



Kochbücher



Weine



Wir freuen uns
auf Ihren Besuch



Die Mitglieder des Vereins »Rund um den Sigggi e.V.«

Arminia Bielefeld | Billerbeck Bestattungen | Buchtipp
Conditorei Kraume | Contract Consult | Die Erlebnismanager
Der Koch & »Supertram« | Der Schlafberater | Die Röstwerkstadt
Genossin-Emma | Edeka - Niehoff | Freiwillige Feuerwehr West
Friterie vom Belgier | Fleischerei Wellmann | Gabler & Webers,
Rechtsanwälte, Steuerberater | Andrea Gehlen, Kinderbuchautorin
Heilsarmee | Weinparadies Hess | Hoberg Orthopädienschuhtechnik
kochKuntz - Kulinarischer Buchladen | Konsulat
Kurz Um-Meisterbetriebe | Hauspflegeverein | k.zwo - foto, grafik + web
Lorbeer-Apotheke | Lydia-Gemeinde | Maler Kriesten
Markus Bauchrowitz, coaching, Training | Leckermaul-Tierfeinkost
Heino Mangelsen, Architekt | »Pallas Athene«
Peters + Winter, Landschaftsarchitekten | Physiotherapie Rainer Wicht
Silvia Rößler, Physiotherapie | Sieker-Architekten
Rosenhäger, Sanitätshaus | Schmidt & Pähler, Grafische Werkstatt
Terlinden + Granzow, Rechtsanwälte
Wein-Anton | WSR Kuchem und Partner

Mitglied werden!

Möchten auch Sie sich für den Stadtteil engagieren?
Dann sind Sie gern gesehen als Mitglied.

Wir planen gemeinsame Aktionen, bringen dieses Magazin heraus,
treffen uns regelmäßig zum Stammtisch -
und wollen zusammen das Viertel bereichern.

Unter www.rundumdensiggi.de finden Sie unsere Satzung
und ein Beitrittsformular. Wir freuen uns auf Sie!

SUPER!

Haben Sie das gewusst?

Was haben der Kragen von Ex-Papst Benedikt,
Schmiernippel in Australien und
Druckluftpumpen in China gemeinsam?

Das alles kommt aus Bielefeld!

Entdecken Sie, was die Bielefelder Wirtschaft
alles zu bieten hat.

www.das-kommt-aus-bielefeld.de

DAS
KOMMT AUS
BIELEFELD
.DE





Samstag, 1. Juni | Carnival der Kulturen

»799 Jahre. Die Stadt am Teuf. Waldgeflüster – Wood Whispering«

Die Parade beginnt in der Schlosshofstraße, Ecke Arndtstrasse ab 15.00 Uhr. Sie zieht durch die Bielefelder Innenstadt und endet im Ravensberger Park. Dort findet von 18.00 bis 23.00 Uhr die Präsentation der Gruppen sowie ein mehrstündiges Musik-, Tanz- und Performance-Programm auf zwei Bühnen statt.

Eine Symphonie der Farben, Formen und Rhythmen: Das ist der fantasievolle Carnival der Kulturen in Bielefeld! Über 2000 Akteure zeigen kulturelle Vielfalt, Kreativität und ungewöhnliche Kostümkreationen. Übersäumende Lebensfreude verzaubert die Besucher und schafft einen weltoffenen Ausnahmezustand!

28. Juni, 18 Uhr | Gemeindehaus, Johanniskirchplatz 5

WHISTLE & STRINGS

Whistle & Strings bedeutet eine unerwartete Begegnung von Irish Folk, klassischer Musik und Jazz. Das Duo wurde 2005 gegründet von Frank Oberschelp und Christian Henke mit dem Ziel, unterschiedliche Musik und deren Emotionen zu einer

neuen Synthese zu verbinden. Unbändige Spielfreude und die Suche nach unkonventionellen Lösungen zeichnet die beiden Musiker aus.

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.

Sonntag, 30. Juni | Siegfriedplatz

Stadtfest der Bürgerwache

15:00-18:00 Tausch & Trödel/Spielmobil
15:30 Valise Quintett
Pause Lindy Hop

18:30 Kristin Shey
20:30 Unknown SKArtists

Samstag, 20. Juli | Christopher Street Day

»Familie zählt! - lesbisch, schwul, hetero, bi, trans – Hauptsache glücklich!«

Der Christopher Street Day (CSD) ist ein Festtag, Gedenktag und Demonstrationstag von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern.

Gefeiert und demonstriert wird für die Rechte dieser Gruppen sowie gegen Diskriminierung und Ausgrenzung.

13:00 Rathaus, Hissen der Regenbogenflagge durch OB Pit Clausen
13:30 Nikolaikirche, Start der Parade zum Christopher Street Day
15:00 SIEGFRIEDPLATZ, Straßenfest mit Live-Musik + Informationsständen
22:30 FORUM, große CSD-Party

Veranstaltungstipps rund um unser Viertel

- 1. 6.
Carnival der Kulturen !
- 7. 6. | 18 Uhr | Lydia-Gemeindehaus
**Gala zum 20. Geburtstag
Sinfonietta, Konzert des Orchesters**
- 9. 6. | 18.00 bis 19.45 Uhr
Bauernhausmuseum
Märchen und Gedichte für Erwachsene,
- 15. 6. | 18.00 Uhr | Rudolf-Oetker-Halle
**kulinarischer Spaziergang
rund um den Soggi**
- 15. 6. | 15.00 bis 22.00 Uhr
Hoffest beim Weinparadies Hess
- 21. 6. | 18 Uhr | Lydia-Gemeindehaus
»Kommt mit Lilien und Akeleien«
Lieder und Texte vom Blühen, Wachsen und Vergehen, Dacapo Vocalquintett und Martin Papies, Rezitation
- 23. Juni | 11 bis 15.00 Uhr
PICKNICK IM PARK
Benefizveranstaltung der Bielefelder Bürgerstiftung, Bauernhaus-Museum
- 30. 6. | 15 bis 22 Uhr
Stadtfest auf dem Siegfriedplatz
- 12. 7. | 21 bis 1 Uhr | Universität
Nacht der Klänge
- 20. 7. | 15 Uhr
Christopher Street-Day
Straßenfest auf dem Soggi
- 12. 7. | 18 Uhr | Lydia-Gemeindehaus
»Have a nice day«
Konzert des Chores „Eine Frau für jede Tonart“ mit Liedern aus aller Welt
- 3. 8. | 20.30 Uhr | Rudolf-Oetker-Halle
Abschlusspräsentation der Teilnehmenden und Lehrenden Tanzfestival Bielefeld 2013
- 12. 8. | Alarmtheater

**Ihr Zuhause:
 bei uns in guten Händen.**

Tischlerei · Malerbetrieb
 Heizung/Sanitär · Umzugsprofis

Friedrichstraße 24
 33615 Bielefeld
 www.kurz-um.de · Telefon **13 13 32**



k.zwo
 foto | grafik + web

Hochzeitsfotografie | Reportage & Porträts



Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 0521. 4 88 96 10

k.zwo foto | grafik + web
 Katrin Biller + Katrin Braje
 Schloßhofstr. 7 | 33615 Bielefeld

www.kzwo.net

mathias
 sander tischler

parkett und dielenböden

ausführung sämtlicher
parkettarbeiten

- abschleifen und aufarbeiten
- neuverlegung
- oberflächenbehandlung

**terrassen und
 balkonbeläge** aus holz

rufen sie mich an,
 ich berate sie gerne!

mathias sander
 tischler

fehrbelliner str. 7
 33615 bielefeld

fon: 0521. 521 73 77
 mobil: 0170. 839 28 75

www.mathias-sander.de